



Bundes-Verfassungs-Gericht
Schloßbezirk 3

76131 Karlsruhe

Bezug:

27. Mai 2018

1. BVG-Klage I vom 22.5.2015
und 17.6.2015, AZ: 2 BVR 1131/15
2. BVG-Klage II vom 10.4.2016,
18.4.2016, 15.5.2016 und
3.6.2016, AZ: 2 BVR 1061/16

Urteils-Verfassungs-Beschwerde

gegen

1. Beschluß des Amts-Gerichts Dannenberg (AG-DAN) vom 15.1.1999 auf Eröffnung des DMPG-Konkurses (Anlage 1)

wegen

Konkurs-Antrag/KA von DMPG-GF Christoph Graf vom 16.12.1998 (Anlage 2) gegen die Vermögens-Interessen der DMPG (Dannenberger Massivwand Produktions-GmbH des Haupt-Gesellschafters Karl-Heinz Seibold)

- 1.1 *ohne* Seibold davon in Kenntnis zu setzen
- 1.2 und *ohne* die vorgetäuschten Konkurs-Gründe überprüft zu haben

2. Beschluß des AG-DAN vom 26.2.2018, zugestellt am 28.2.2018 (Anlage 3)

wegen

Ablehnung des Antrags auf Wieder-Aufnahme/WA vom 15.10.2017 (Anlage 4), 4.12.2017 (Anlage 5) und 29.12.2017 (Anlage 6) *ohne* Kläger-Anhörung

3. Beschluß des Land-Gerichts Lüneburg (LG-LG) vom 26.4.2018, zugestellt am 28.4.2018 (Anlage 7)

wegen

Ablehnung der Beschwerde vom 14.3.2018 (Anlage 8) gegen die WA-Ablehnung des AG-DAN *ohne* Kläger-Anhörung

/2

auf Grund

der **Mißachtung der Grund-Rechte** des Geschädigten und Beschwerde-Führers/BF Karl-Heinz Seibold als Bürger der BR Deutschland

im Zuge

seiner Rechts-Verfolgung

wegen der **Vernichtung seines Unternehmens** – der DMPG, Dannenberg/Elbe - **durch** die Unternehmens-Beratung **Roland Berger/RB&P**, München

in Folge

vorgetäuschter und vom Konkurs-Gericht/KG* (AG-DAN) **nicht überprüfter Konkurs-Gründe.**

Die drei **BVG-Klagen** von **2015, 2016** und **2018** müssen im *Zusammenhang* betrachtet und als **ein Komplex** bewertet werden, weil es sich im Kern um ein und denselben Vorwurf handelt: **Den systematischen Verfassungs-Bruch durch die deutsche Justiz zu Lasten des BF Seibold seit 1999.**

Deshalb ergeht der

Antrag

den BVG-Beschluß vom 5.4.2016 zur Ablehnung der BVG-Klage I von 2015 (Anlage 9) *aufzuheben*, weil zum Zeitpunkt von deren Ablehnung die BVG-Klagen 2016 und 2018 Karlsruhe *noch nicht bekannt* waren.

Deshalb handelt es sich bei der nun erfolgenden, dritten Verfassungs-Beschwerde um **eine Fortschreibung der ersten und zweiten**, weil es dabei um **dieselben Grundrechts-Verstöße** geht.

Dazu wird zunächst verwiesen auf die Seiten 1 und 2 von Teil II der Verfassungs-Beschwerde von 2015 (Datum: 17.6.2015):

- Daß und warum der **Berater des BF Seibold befugt** ist, **für diesen eine Urteils-Verfassungs-Beschwerde vorzubringen.**
- Dies umso mehr, als der BF-Berater vom BF Seibold auch den Auftrag erhielt, für diesen die fünf Anträge zur WA des Konkurses sowie die Beschwerde gegen deren Ablehnung zu verfassen, da ihm selbst das dafür nötige Knowhow fehlt.

/3

* **Zwecks Unterscheidung** von der Fehl-Entscheidung des AG-DAN von 2018 wird dessen Fehl-Entscheidung von 1999 nachfolgend als vom **KG-DAN** begangen bezeichnet.

Zwecks Aktiv-Legitimation des BF-Beraters finden Sie die **Vollmacht** des BF Seibold als Anlage 10.

Präambel

Die **Aufgabe des** klassisch-liberalen, demokratischen Verfassungs- und **Rechts-Staates** besteht darin, die **Bürger gegen Übergriffe des Staates zu schützen**. Denn dieser Rechts-Staat ist – im Geiste der Französischen Revolution – gegen die Obrigkeit ersonnen und durchgesetzt worden.

Zu den Tatsachen

1. 1999 wurde vom Konkurs-Gericht Dannenberg/Elbe (KG-DAN) ein Konkurs genehmigt und durchgeführt, der *nie hätte stattfinden dürfen* (Anlage 1).

1.1 Denn die **DMPG verfügte** als *kerngesundes, florierendes* Unternehmen über nachstehende, von Roland Berger/RB&P *schriftlich* bestätigte, betriebswirtschaftliche Kenn-Ziffern (Anlage 14/Kap. 06/Seite 131).

1.11 Auszuweisender **Liquiditäts**-Überschuß von 11,5 Mio. Mark (Anlage 14/Kap. 06/Seite 112), darin enthalten eine im Dezember 1998 noch *unangetastete*, von Seibold 1997 für den Fall der Fälle zur Verfügung gestellte Liquiditäts-Reserve von 2,5 Mio. Mark (Anlage 15).

1.12 Produktions-**Auslastung** von zwei Jahren auf Basis entsprechenden Auftrags-Bestandes (Anlage 16).

1.13 Umsatz-**Rendite** von 17 % (Anlage 17).

1.14 Vier von *Seibold** akquirierte, solvente **Investoren**, die das alles geprüft und für gut befunden hatten, weshalb sich diese Unternehmer an der DMPG und deren Expansion beteiligen wollten, von DMPG-GF Graf jedoch *abgewiesen* wurden (Anlagen 18 bis 21).

1.2 Hintergrund

1.21 Der 1997 auf Empfehlung der Deutschen Bank Lüneburg/DB – der DMPG-Hausbank – tätig gewordene Roland Berger/RB&P **hatte** als Voraussetzung für die mit ihm verabredete Expansion der Firma verlangt, daß deren **Schlüssel-Positionen** (Geschäfts-Führer/GF und Anwalt) mit Leuten aus dem Berger-Umfeld **besetzt** werden (Graf und Dr. Feldhahn).

1.22 Der an **RB&P** erteilte **Beratungs**-Auftrag umfaßte folgende **Aufgaben**:

1.221 Weltweite Vermarktung.

1.222 Beschaffen von Investoren incl. Langfrist-Finanzierung.

1.223 Lizenz-Vergaben im In- und Ausland.

1.224 Zwei Jahre später Gang an die Börse.

1.23 **Zwar war der Projekt-Verantwortliche** Dieter Weiß/RB&P von der weltweiten Einzigartigkeit der Präzisions- und System-Technik **begeistert**.

/4

* RB&P hat entgegen seinem Auftrag *keine* Investoren auf die Beine gestellt.

- 1.231 Diese war von dessen Mitarbeiter Wolfgang Ströbele als das öko-logische Bau-System des 21. Jahrhunderts *zertifiziert* worden (Anlage 14/Kap. 01/Seite 9).
- 1.232 **Jedoch paßte genau dies der Münchner GF von RB&P nicht in den Kram** - eine *Öko-Firma* ganz groß rauszubringen - die in direkter Konkurrenz zur Stamm-Klientel Bergers - den *konventionellen* Großen der deutschen Bau-Wirtschaft - stehen würde.
- 1.24 **Deshalb** wurde eine *Abwehr-Strategie* erdacht, in deren Zentrum die **Vernichtung** dieses gefährlichen Konkurrenten stand. Das dazu eingesetzte **Mittel: Doppeltes Spiel** durch Tricksen und Täuschen (Anlage 22).
- 1.241 Um Seibold keinen Verdacht schöpfen zu lassen, wurde der o.e., hervorragende Ist-Zustand der DMPG 1997/98 regelmäßig mündlich *und schriftlich* kommuniziert und **bis** zum **30.1.1999** die **Legende** aufrechterhalten, an der **Zukunfts-Gestaltung** - Seibold hatte dazu insgesamt 8,9 Mio. Mark investiert - der DMPG zu arbeiten. Dazu gehörte auch, daß acht neue Fabriken - verteilt auf ganz Deutschland - gebaut werden sollten.
- 1.242 Doch **parallel dazu** hat der von Dieter Weiß eingesetzte, neue GF Christoph Graf sich einen Konkurs-Verwalter/KV ausgesucht, mit dem er **schon vor dem 22.7.1998** die **Konkurs-Vorbereitung** der DMPG systematisch betrieb (Anlage 14/Kap. 02/Seite 45).
- 1.243 Dazu gehörte, daß **14,5 Mio. Mark unterschlagen** wurden, um Überschuldung und Zahlungs-Unfähigkeit *vortäuschen* zu können.*
- 1.244 So hat GF Graf am **16.12.1998 Konkurs** angemeldet, und zwar auf Basis dieser beiden, *vorgetäuschten* Konkurs-Gründe.
- 1.3 Zu den **Pflicht-Verletzungen des KV** (Anlage 23):
- 1.31 Hätte der KV seine Pflicht getan und die Bücher geprüft, so hätte er die 14,5 Mio. Mark *entdeckt* und statt eines Negativ-Saldos den o.e. Liquiditäts-Überschuß von 11,5 Mio. Mark ausweisen können und müssen. Doch daran hatte der **mit Graf an einem Strang ziehende** KV kein Interesse. Um die - angebliche - Pleite der DMPG zu untermauern, bediente sich auch der KV der Mittel des Tricksens und Täuschens:
- 1.311 Er gab **keine Fortführungs-Prognose** ab, sondern befürwortete bereits fünf Wochen nach Konkurs-Antrag (am 20.1.1999) die Installation einer Auffang-Gesellschaft, die nicht nur den Geschäfts-Betrieb der DMPG, sondern vor allem auch deren Vermögen übernahm, die Schulden jedoch bei der DMPG und somit bei Seibold beließ (Anlage 14/Kap. 07/Seite 138).
- 1.312 Um damit durchzukommen, setzte der KV **lediglich "Zerschlagungs-Werte"** an. Dazu gehört, daß er die neue, von Ströbele/

/5

* Dieses Geld wurde **von GF Graf gegenüber dem KV verschwiegen**. Dieser hat *keine* eigenen Ermittlungen angestellt und es deshalb nicht bei den KWG-/Neu-Gesellschaftern hereingeholt (Anlage 14/Kap. 06/Seite 112), wie es seine *Pflicht* gewesen wäre.

- RB&P als weltweit einzigartig klassifizierte Fabrikations-Anlage mit einem *unprofessionell* hohen **Abschlag** von **98,3 %** versah (Anlage 14/Kap. 06/Seite 114 und Kap. 08/Seite 158).
- 1.313 Sogar die o.e. **Liquiditäts-Reserve** von 2,5 Mio. Mark hat der KV nicht **als** Eigen-, sondern als **Fremd-Kapital ausgewiesen** und auf diese Weise die Schulden der DMPG optisch weiter erhöht (Anlage 14/Kap. 08/Seite 166).
- 1.314 Die **Konkurs-Bilanz** des KV (Anlage 29) ist deshalb in allen wesentlichen Punkten **falsch**.
- 1.32 Gravierend ist desweiteren, daß **keine Gesellschafter-Versammlung** einberufen wurde, weder von GF Graf noch vom KV (Anlage 23).
- 1.321 **Denn** dann hätte Seibold vom Konkurs erfahren und wäre den Vernichtungs-Strategen aus dem Hause Roland Berger gehörig in den Arm gefallen.
- 1.322 **Der betrügerische Konkurs** aber **konnte nur gelingen, wenn Seibold als Eigentümer davon nichts erfährt**.
- 1.33 **Laut Konkurs-Ordnung/KO ist so etwas gar nicht möglich**.
- 1.331 **Es sei denn, man** bringt ein gerüttelt Maß an krimineller Energie, Skrupellosigkeit und Intelligenz mit und **wird von ganz oben gedeckt**.
- 1.332 Genauso ist es **seit 1999 fortwährend durch die Justiz** – unter Brechen des Rechts – geschehen.
- 1.34 Man muß den Konkurs-Dramaturgen – Weiß, Graf, Dr. Feldhahn und KV – deshalb attestieren, daß sie ihr **destruktives Handwerk** des Tricksens und Täuschens **perfekt** beherrschen.
- 1.4 Auch das 1998/99 als **Konkurs-Gericht/KG** tätige AG-DAN hat sich mehrere, **gravierende Pflicht-Verletzungen** und Rechts-Verstöße zuschulden kommen lassen (Anlage 23).
- 1.41 Die vier *gravierendsten* lauten:
- 1.411 Es hat **keinen eigenen Gutachter** eingesetzt, sondern den von DMPG-GF Graf präsentierten KV akzeptiert.
- 1.412 Es hat die ihm präsentierten, *vorgetäuschten* **Konkurs-Gründe nicht untersucht**.
- 1.413 Es hat **Seibold** vom Konkurs-Verfahren ebenfalls **nicht unterrichtet**, denn Seibold erfuhr vom Konkurs erst nach sechs Wochen, am 31.1.1999 (Anlage 24), *als alles gelaufen war*.
- 1.414 **Und** es hat Seibold **keine Möglichkeit gegeben**, zu den – angeblichen – Sachverhalten **Stellung zu nehmen**.
- 1.42 Der damalige **KG-Richter Stärk** hätte – qua Durchsuchungs-Beschluß – die Geschäfts-Unterlagen der DMPG beschlagnahmen und auswerten können und müssen.

- 1.421 Denn dann **hätte sich** auch ihm **erschließen können und müssen, daß die** ihm präsentierten **Konkurs-Gründe** – Überschuldung und Zahlungs-Unfähigkeit – **vorgetäuscht wurden**, um – wie von Roland Berger gewünscht – ein kerngesundes und florierendes Unternehmen aus *sachfremden* Erwägungen durch betrügerischen Konkurs vom Markt drängen zu können.
- 1.422 Stärk hätte deshalb erkennen können und müssen, daß das an ihn herangetragene Konkurs-Begehren *durch nichts zu rechtfertigen* war und ist.
- 1.423 Er hätte **deshalb** dieses betrügerische Konkurs-Begehren *ablehnen* können und müssen.
- 1.43 Indem KG-Richter Stärk einen **Konkurs** genehmigte und durchführte, der nach Lage der Dinge **nie hätte stattfinden dürfen**, wurde er zum *Komplizen* der Firmen-Vernichter und hat sich – wie diese – *strafbar* gemacht.
- 1.5 **Seibold** erfuhr vom Konkurs erst, als schon alles gelaufen war und er deshalb **keine Möglichkeit** mehr **hatte, einzugreifen**, um diesen betrügerischen Konkurs abzuwenden.
- 1.51 Seibold **erfuhr vom Konkurs erst am 31.1.1999** bei jener Besprechung in München, auf der die erste der acht geplanten, neuen Fabriken abgesegnet werden sollte (Anlage 24).
- 1.52 In Folge der Zerstörung seines Lebens-Werkes brach Seibold zusammen und war bis 2002 nicht mehr handlungsfähig.
- 1.6 Roland **Berger** hat sein **Komplott auch nach dem Konkurs** der DMPG fortgesetzt. Die wesentlichen Stichworte dazu lauten:
- 1.61 **Um alle zivil- und straf-rechtlichen Ansprüche abzuwehren**, ließ er seinen Anwalt Obermeyer die *Legende* verbreiten, daß die – von seinem Manager Ströbele auf 140 Mio. Mark allein für die eine, bis Ende 1998 tätige Fabrik taxierte – DMPG *keinerlei* Wert gehabt habe; Motto: Kein Wert, kein Schaden (Anlage 14/Kap. 02/Seite 35).
- 1.62 **Berger hat die** ab 2002 für **Seibold** tätigen **Anwälte** Bauer und Baumann **zum Parteien-Verrat angestiftet**, indem er Obermeyer mit diesen sog. "Einigungs-Gespräche" hat führen lassen mit dem Ziel, daß die Seibold-Anwälte in den Münchner Zivil-Prozessen keinerlei Gegenwehr zeigen **und** Obermeyer mit seinen – insgesamt 20 – Falsch-Behauptungen bei Gericht durchkommt (Anlage 14/Kap. 02/Seite 36/37).
- 1.63 Roland Berger hat **massiven Einfluß auf die Justiz genommen**, indem er *verhinderte*, daß **Seibolds Kron-Zeuge** – der RB&P-Manager Ströbele, Autor des Info-Memorandums und mit dem Konkurs *nicht* einverstanden – vor Gericht aussagen konnte. Nur dadurch, daß der mit allen Details und Hintergründen bestens vertraute Ströbele **nicht aussagen durfte**,

hat nicht Seibold, sondern Berger die Münchner Zivil-Prozesse gewonnen. So etwas nennt man '**Urteile auf Bestellung**' (Anlage 14/Kap. 02/Seite 38).

- 1.64 Auf Geheiß von Roland **Berger** haben die Seibold-Anwälte zudem über Jahre (2002-07) **verhindert**, daß der von Seibold immer wieder – auch schriftlich – angemahnte **Straf-Prozeß** gegen Berger stattfindet.
 - 1.641 **Dadurch** – durch diesen Fortsetzungs-Zusammenhang – ist das **Dauer-Delikt** entstanden, so daß dieser Fall auch über 2017 hinaus **nicht** verjährt ist (Anlage 14/Kap. 02/Seite 55).
 - 1.642 Ferner ist anzumerken, daß im Rahmen eines Konkurs-Verfahrens stattfindende Straf-Taten – die von GF Graf, dem KV sowie von AG-Richter Stärk – erst nach 30 Jahren verjähren, so daß dieser **Fall** auch aus diesem Grund **nicht verjährt ist**. Denn der Konkurs-Antrag wurde bekanntlich am 16.12.1998 gestellt, also erst vor knapp 20 Jahren (Anlage 2).
- 1.65 **Auch haben die** von Roland Berger zum Parteien-Verrat angestifteten **Seibold-Anwälte** natürlich **ab 2002 – wie von Berger gewünscht** – das Konkurs-Verfahren selbst nicht angegriffen und die **Wieder-Aufnahme** wg. ganz offensichtlichen Konkurs-Betruges **nicht betrieben**, und Seibold hat als Nicht-Jurist von der Möglichkeit der Wieder-Aufnahme nichts gewußt.
- 1.7 **Nach** dem letzten Prozeß in **2007** hatte Seibold keine Möglichkeit mehr, auf die **Geschäfts-Unterlagen** der DMPG zuzugreifen, denn diese **gab es** zu diesem Zeitpunkt **nicht mehr**.
 - 1.71 Seibold brauchte deshalb ab 2007 mehrere Jahre, um Unterlagen für seine Dokumentation zu beschaffen.
 - 1.72 **Per Zufall entdeckte der Seibold-Berater** und Autor dieser dritten BVG-Klage **im Frühjahr 2017 beim AG-DAN jene Dokumente, anhand derer sich der Konkurs-Betrug** auch durch Daten und Zahlen **belegen ließ**.
 - 1.73 **Erst dadurch ergab sich** – erstmals – **die Möglichkeit**, das Konkurs-Verfahren von 1998 anzugreifen und **Wieder-Aufnahme/WA zu verlangen**.

2. Vom AG-DAN vereitelte Wieder-Aufnahme/WA

- 2.1 **AG-Direktor Saffran** aus DAN hat **am 2.6.2017** gegenüber dem Autor bekundet:
 - 2.11 Ja, vor dem Hintergrund der ihm geschilderten Ereignisse sei die **Wieder-Aufnahme** des Konkurses **möglich** (Anlage 25).
 - 2.12 **Sogar Staats-Haftung** könne vorliegen, falls der Staat – hier in Gestalt des KG-DAN – einen Fehler gemacht haben sollte (Anlage 25).
- 2.2 So wurde die **Wieder-Aufnahme** gründlich vorbereitet und in zunächst drei Schritten der WA-Antrag gestellt:

- 2.21 Am 15.10.2017 wurde im ersten Schriftsatz die **Notwendigkeit** der WA auf 26 Seiten detailliert **anhand** der **Tatsachen begründet** und mit insgesamt 44 Anlagen unterfüttert (Anlage 4).
- 2.22 Am 4.12.2017 wurden im zweiten Schriftsatz auf weiteren 16 Seiten die **juristischen Grundlagen** der WA ebenso systematisch dargestellt, u.a. die Frage der 30jährigen Verjährung bei Straf-Taten, die anlässlich eines Konkurs-Verfahrens gegangen werden. Dabei wurden die Anlagen 45 und 46 ins Verfahren eingeführt (Anlage 5).
- 2.23 Am 29.12.2017 wurde im dritten Schriftsatz auf weiteren 21 Seiten die **Staats-Haftung** als gegeben **nachgewiesen**. Die Anlagen 47 bis 51 wurden dazu ins Verfahren eingeführt (Anlage 6).
- 2.3 In einem Telefonat mit dem Autor hat AG-Direktor **Saffran am 23.10.2017** erklärt:
- 2.31 Daß es sich beim WA-Antrag um ein Tatsachen-Feststellungs-Verfahren/TFV handle.
- 2.32 Bei diesem gehe es ausschließlich darum, die für die WA vorzulegenden (und zu diesem Zeitpunkt schon vorliegenden) Belege auf Stichhaltigkeit zu überprüfen.
- 2.4 Weil seit dem 15.10.2017 drei Monate vergangen waren, erging am **18.1.2018** ein **vierter**, drei Seiten umfassender **Schriftsatz** an Saffran (Anlage 11):
- 2.41 Dabei wurde nochmals **bekräftigt, daß** auf Grund der vorgelegten Beweise – wonach die DMPG kerngesund war – **der** in Rede stehende **Konkurs nie hätte stattfinden dürfen**.
- 2.42 Daß **seit 1999** das qua Verfassung *verbrieft*e Recht des Klägers bzw. BF Seibold von der **Justiz mit Füßen getreten** werde, und daß während dieser langen Zeit der **Mißachtung** Seibold mehrere Erstickungs-Anfälle und einen Herz-Infarkt durchlitten habe.
- 2.43 Daß **Seibold aufgeatmet habe, als er, Saffran, am 2.6.2017** während des Telefonates mit dem Autor **die Möglichkeit der Wieder-Aufnahme/WA bejahte** (Anlage 25).
- 2.44 Daß **das AG-DAN** als damaligem KG **als Haupt-Täter anzusehen sei, weil es** durch die Genehmigung und Durchführung eines *mit nichts zu rechtfertigenden* Konkurses **den Vernichtungs-Strategen** aus dem Hause Roland Berger **zum Erfolg verholffen habe**.
- 2.45 Daß **es deshalb darum gehe**, im Wege der WA die damalige **Fehl-Entscheidung** des KG-DAN vom 15.1.1999 (Anlage 1) **zu korrigieren**.
- 2.46 Daß seine Einlassungen vom Juni 2017 überdeutlich zeigten, daß er, Saffran, nicht zu diesen Rechts-Brechern gehöre.
- 2.47 **Daß dieses** durch Tatsachen belegte, **seit 19 Jahren** von der Justiz **praktizierte Unrecht** – wobei Seibold inzwischen fast 80 Jahre alt ge-

worden sei - aus den dargelegten Gründen **keinen weiteren Aufschub dulde** - und allein er es in der Hand habe, ob er Rechts-Geschichte schreiben wolle.

2.5 Auf dieses Schreiben des Autors reagierte **Saffran am 24.1.2018** mittels Anruf:

2.51 Ja, er habe "verstanden", daß dieser Fall in der Tat **keinen längeren Aufschub** dulde.

2.52 Er habe deshalb drei Entscheidungen getroffen:

2.521 Erstens, daß dieser alte Fall jetzt *sofort* bearbeitet werde.

2.522 Zweitens, daß er selbst die Bearbeitung vornehmen werde (womit Saffran die **Angelegenheit** zur **Chef-Sache** erklärt hat).

2.523 Und drittens, daß bis spätestens Ende Februar 2018 eine Entscheidung ergehen werde.

2.6 Am **29.1.2018** richtete der Autor ein **fünftes Schreiben** von einer Seite an das **AG-DAN (Anlage 12)**.

2.61 Mit diesem wurden die Anlagen 52 bis 56 ins Verfahren eingeführt.

2.62 **Nach alledem** und auf Basis der feststehenden Tatsachen **war** deshalb mit einer **Entscheidung** des AG-DAN **zu Gunsten** der **WA zu rechnen**.

2.7 **Doch es kam** - vor dem Hintergrund des bisherigen, sehr kooperativen Saffran-Verhaltens völlig *unverständlich* - **ganz anders**:

2.71 Das AG-DAN hat **keine** einzige der vorgelegten **Tatsachen gewürdigt**, sondern sich die Falsch-Behauptungen von Graf und KV zu eigen gemacht, weshalb der Konkurs zurecht stattgefunden habe.

2.72 Durch dieses Fehl-Urteil - **Ablehnung** der **WA** vom **26.2.2018 (Anlage 3)** - hat sich Saffran selbst *dementiert*.

2.73 Er hat sogar noch eins draufgesetzt und mit einer **Fünf-Jahres-Frist** gemäß § 586 ZPO argumentiert, welche auf diesen Fall so gar **nicht zutrifft**:

2.731 In seiner Beschwerde vom 14.3.2018 (**Anlage 8**) gegenüber dem Land-Gericht Lüneburg (LG-LG) hat der Autor nachgewiesen, daß die von Saffran angeführte Fünf-Jahres-Frist als Verwirkungs-Instrument hier *nicht* greift.

2.732 Denn **maßgeblich** ist, **wann zum ersten Mal die Möglichkeit** ("Kenntnis des WA-Grundes") **aufschien**, anhand *konkreter* Anhaltspunkte **die WA betreiben zu können**, denn das besagt die Rechtsprechung.

2.733 Diese Möglichkeit erschloß sich dem Autor erst im Frühjahr 2017, und zwar im Zuge weiterer Recherchen beim AG-DAN, dem damaligen KG.

2.734 Erst die am 24.4.2017 von Saffran zur Verfügung gestellten,

bislang unbekannten Dokumente lieferten die entscheidenden Hinweise darauf, daß Konkurs-Betrug vorliegt, weil die Konkurs-Gründe *vorgetäuscht* wurden, vom KG aber *nicht* untersucht worden sind.

- 2.735 Daß WA möglich ist, ergab sich für den Autor *erstmal*s am **2.6.2017, als Saffran** während des Telefonates **die WA** ausdrücklich **bejahte**.
- 2.736 Die "Kenntnis des WA-Grundes" bezieht sich auf den Zeitpunkt, zu dem *erstmal*s die Möglichkeit der WA aufschien, und dies geschah am 2.6.2017 (Anlage 25).
- 2.737 **Demnach begann die** von Saffran ins Feld geführte **Fünf-Jahres-Frist erst am 2.6.2017** zu laufen, und der WA-Antrag vom 15. 10.2017 (Anlage 4) wurde demnach *innerhalb* der Fünf-Jahres-Frist gestellt, weshalb diese als Verwirkungs-Instrument der WA *nicht* taugt.
- 2.738 Begründung: **Saffrans rein abstraktem Verweis auf die Fünf-Jahres-Frist fehlt der konkrete Bezug auf die tatsächlichen Umstände**, aus denen sich *erstmal*s die Möglichkeit der WA erschloß. (Weitere Einzelheiten sind bei Bedarf der Beschwerde vom 14.3.2018 ans LG-LG zu entnehmen, Anlage 8/Seite 10).

3. Vom Land-Gericht Lüneburg/LG-LG *abgewiesene* Beschwerde

- 3.1 **Auch** die am 14.3.2018 beim LG-LG eingelegte **Beschwerde** (Anlage 8) wurde von diesem am 26.4.2018 **abgeschmettert**, weil der Beschluß des AG-DAN nicht zu beanstanden sei.
- 3.2 Das dabei angeführte "Nachtrags-Verteilungs-Verfahren" spielt keine Rolle, weil es sich um einen *atypischen* Konkurs handelt (Anlage 8/Seite 13/ unten).
- 3.3 Der vom LG-LG angeführte **§ 198 KO** – gemeint ist dessen **Absatz 1** – **greift ebenfalls nicht**.
- 3.31 **Denn** es handelt sich um ein **atypisches Konkurs-Verfahren**.
- 3.32 Dabei geht es *nicht* um zu verteilende Masse und auch nicht darum, ob genügend Geld vorgeschossen wird.
- 3.33 Denn es wurde eine **kerngesunde Firma** aus *sachfremden* Erwägungen gegen den Willen und **ohne Kenntnis** des Eigentümers **vernichtet**.
- 3.4 Desweiteren stellt das LG-LG auf die von Saffran in seinem Ablehnungs-Beschluß vom 26.2.2018 (Anlage 3) angeführte **Fünf-Jahres-Frist** ab.
- 3.41 Auf diese Weise glaubt LG-Richter Heintzmann, sich der Pflicht, sich mit dem WA-Grund – den 1998/99 *vorgetäuschten* und vom KG-DAN damals *nicht* überprüften Konkurs-Gründen – auseinanderzusetzen, entziehen zu können.

- 3.42 Daß die von Saffran als Ablehnungs-Grund angeführte Fünf-Jahres-Frist **nicht greift**, wurde in der **Beschwerde** dezidiert **nachgewiesen** (Anlage 8/Seite 10).
- 3.5 Mit der **Heintzmann-Haltung** – und der von Saffran - **spricht sich der Staat von seinem eklatanten Versagen selbst frei**.
- 3.51 Daß **Staats-Haftung** gegeben ist, wurde vom Autor am 29.12.2017 (siehe Anlage 6) dezidiert **nachgewiesen**.
- 3.52 Das ist Heintzmann offenbar genauso peinlich wie Saffran, denn beide sind *Staats-Beamte*.
- 3.53 Dieses skandalöse Verhalten wirkt auf den Betrachter so, als wäre es einem Kinder-Schänder gestattet, *selbst* darüber befinden zu dürfen, ob gegen ihn ermittelt und prozessiert wird.
- 3.6 Man ist deshalb versucht, zu sagen: Typisch Justiz.
- 3.61 Denn dieses Verhalten ist ja nicht neu; es kommt, im Gegenteil, sehr häufig vor.
- 3.62 Nämlich immer dann, wenn einem Richter in Bezug auf die Sache selbst die Argumente ausgehen und er *dennoch* ablehnen möchte.
- 3.63 Nicht ohne Grund wird immer wieder davon gesprochen, daß auf Basis entsprechender Untersuchungen jedes zweite Urteil der deutschen Justiz ein **Fehl-Urteil** ist, gesprochen "**im Namen des Volkes**."
- 3.64 *Welches Volk* ist damit gemeint?
- 3.641 Der *vom Staat* (der Justiz) um sein Recht *betrogene* Bürger kann sich damit nicht gemeint fühlen.
- 3.642 Wer aber soll dann "im Namen des Volkes" gemeint sein?
- 3.7 Ein ums andere Mal ist die deutsche Justiz außerordentlich darin begabt, das Ansehen von Demokratie und Rechts-Staat zu *beschädigen*.
- 3.71 Denn immer mehr **Bürger** machen – wie Seibold – die niederschmetternde Erfahrung, daß sie in ihren berechtigten Anliegen **nicht ernstgenommen werden**.
- 3.72 Das aber spielt jenen Verächtern von Demokratie und Rechts-Staat in die Hände, welche diese seit Jahren zu *diskreditieren* versuchen.

Resümee zu den Tatsachen

1. Durch das erneute **Mißachten der Grund-Rechte** ist die deutsche Justiz zum wiederholten Mal ihrem Ruf gerecht geworden, **Täter-Schutz** zu betreiben und die Opfer im Regen stehen zu lassen.
 - 1.1 Das BVG-KA ist daher *gefordert*, dieser gefährlichen Entwicklung entschieden entgegenzutreten, indem es *bekannt*, daß die Bürger gegen staatliche Willkür - wie die beiden Fehl-Urteile aus DAN und LG - zu *schützen* sind.

- 1.2 Dies umso mehr, als verbeamtete, unkündbare **Richter schwerste, bandenmäßig organisierte Wirtschafts-Kriminalität decken** und sich dabei selbst *strafbar* machen.
- 1.21 Diese **zerstören** durch ihre haarsträubenden Fehl-Urteile **die Existenz unbescholtener Bürger**, und zwar nicht nur wirtschaftlich.
- 1.211 Sie sind sogar bereit, den Beinahe-Tod Unbescholtener in Kauf zu nehmen (Anlage 8/Seite 12/unten).
- 1.212 Das kann nur als *schwere, vorsätzliche* Körper-Verletzung klassifiziert werden.
- 1.22 Das ist im Falle des **KG-Richters Stärk** aus DAN *erwiesen*, denn dieser hat einen Konkurs genehmigt und durchgeführt, der auf Grund der vorgetauschten Konkurs-Gründe *nie* hätte stattfinden dürfen.
- 1.221 **Diese Tatsache hat sich den Richtern Saffran und Heintzmann offenbar nicht erschlossen.**
- 1.222 Man muß jedoch kein Jurist sein, um zu erkennen, wie die Dinge *tatsächlich* liegen. Dazu braucht man lediglich Passanten auf der Straße zu befragen, und deren Antwort ist eindeutig, da aus Lebens-Erfahrung und Menschen-Kenntnis gespeist.
2. Details und **Hintergründe zu diesen Tatsachen** sind nachzulesen in Anlage 26: Sieben Komplotte und eine Konsequenz vom 22.5.2018.

Daraus folgt

Nach alledem war und ist Verfassungs-Beschwerde geboten. Denn **die Justiz hat "das Recht mit Füßen getreten"** (GBA-KA am 6.2.2016 im Interview mit dem Nachrichten-Magazin *Der Spiegel*).

Diese Verfassungs-Beschwerde nimmt Bezug auf die drei auf Seite 1 benannten **Fehl-Urteile bzw. -Entscheidungen:**

- Konkurs-Anordnung und -Durchführung des KG-DAN vom 15.1.1999 (Anlage 1);
- Ablehnung des WA-Antrags durch das AG-DAN vom 26.2.2018 (Anlage 3);
- Ablehnung der Beschwerde durch das LG-LG vom 26.4.2018 (Anlage 7).

Sie **stützt sich** dabei **auf folgende Grundrechts-Artikel** unserer Grund-Gesetz genannten Verfassung:

- **Artikel 1:** Die Würde des Menschen ist *unantastbar*. Dabei sind die Menschen-Rechte unverletzlich und unveräußerlich. Auch die Justiz ist daran *gebunden*.
- **Artikel 2:** Es gilt die *freie* Entfaltung der Persönlichkeit.

- **Artikel 3:** Alle Menschen sind vor dem Gesetz *gleich*. Niemand darf deshalb *benachteiligt* oder *bevorzugt* werden.
- **Artikel 19:** Wird jemand durch die öffentliche Gewalt in seinen Rechten verletzt, so steht ihm der *Rechts-Weg offen*.

Kapitel A: Formalia

0. Vor-Bemerkung

Der Aufbau auch dieser Verfassungs-Beschwerde erfolgt nach den Richtlinien von www.juraindividuell.de.

1. Zulässigkeit

1.1 Zuständigkeit

Die Zuständigkeit des BVG für Verfassungs-Beschwerden ergibt sich aus Art. 93 I Nr. 4a GG, §§ 13, 90 ff. BVGG.

1.2 Beteiligten-Fähigkeit

- Der **BF** muß **beschwerdefähig** sein. Wer beschwerdefähig ist, bestimmt sich nach § 90 I BVGG.
 - Danach kann "**jedermann**" Verfassungs-Beschwerde erheben. Nämlich derjenige, der **Träger von Grund-Rechten** oder der in § 90 I BVGG aufgeführten grundrechtsgleichen Rechte ist.
- ➔ Die **Beteiligten-Fähigkeit ist** im Falle des BF bzw. seines Vertreters Helmut Passing, Wirtschafts-Ethiker in Freiburg im Breisgau, **gegeben**.

1.3 Prozeß-Fähigkeit

- Weiterhin muß der BF auch prozeßfähig sein.
 - Darunter versteht man die Fähigkeit, Prozeß-Handlungen selbst bzw. durch einen Vertreter vor- bzw. entgegenzunehmen.
 - Eine **natürliche, volljährige Person** ist immer prozeßfähig.
- ➔ Die **Prozeß-Fähigkeit ist** im Falle des BF Seibold (Jahrgang 1938) bzw. seines Vertreters Passing (Jahrgang 1951) **gegeben**.

1.4 Beschwerde-Gegenstand

Es muß ein **tauglicher** Beschwerde-Gegenstand vorliegen.

- Nach Art. 93 I Nr. 4a GG, § 90 I BVGG kann **jeder Akt der öffentlichen Gewalt** tauglicher Beschwerde-Gegenstand sein.
- **Bei einer Urteils-Verfassungs-Beschwerde** kommen **mehrere Beschwerde-Gegenstände** in Betracht.
- Es wird regelmäßig einen Ausgangs-VA und eventuell auch einen Widerspruchs-Bescheid gegeben haben (in Bundes-Ländern, in denen ein Vor-Verfahren durchzuführen ist), gegen den der BF bereits vorgegangen ist.
- Weiterhin **sind die Urteile der vorausgegangenen Instanzen Akte der öffentlichen Gewalt.**
- Hier sollte festgestellt werden, daß **Gegenstand** der Verfassungs-Beschwerde **zumindest auch das letztinstanzliche Urteil** ist.

→ **Diese Voraussetzungen sind wie folgt erfüllt:**

- Konkurs-Anordnung und -Durchführung des KG-DAN vom 15.1.1999 (Anlage 1);
- Antrag auf WA des Konkurs-Verfahrens beim AG-DAN vom 15.10.2017 (Anlage 4);
- Ablehnung des WA-Antrags durch das AG-DAN vom 26.2.2018 (Anlage 3);
- Beschwerde gegen die WA-Ablehnung beim LG-LG vom 14.3.2018 (Anlage 8);
- Ablehnung der Beschwerde durch das LG-LG vom 26.4.2018 (Anlage 7).

1.5 Beschwerde-Befugnis

Der BF muß ferner **beschwerdebefugt** sein.

- Das ist er, **wenn nicht ausgeschlossen werden kann**, daß zumindest die **Möglichkeit einer Grundrechts-Verletzung** besteht und er durch den Akt der öffentlichen Gewalt selbst, **unmittelbar und gegenwärtig betroffen** ist.
- An dieser Stelle muß erwähnt werden, daß das **BVG keine Super-Revisionsinstanz** verkörpert.
- Der BF darf sich deshalb im Rahmen einer Verfassungs-Beschwerde nicht auf die Verletzung *unterhalb* der Verfassung stehender Rechts-Normen wie z.B. Gesetzen, Rechts-Verordnungen oder Satzungen berufen.

→ **Auch diese Voraussetzung ist erfüllt**, denn der BF ist "unmittelbar und gegenwärtig betroffen." Ferner liegen div. Grundrechts-Verletzungen – wie schon angedeutet – auf der Hand.

1.51 Möglichkeit der Grundrechts-Verletzung

Es darf nicht von vornherein **ausgeschlossen sein, daß** der **BF** in seinen **Grund-Rechten** oder in einem grundrechtsgleichen Recht **verletzt wurde**.

→ Auch **diese Voraussetzung ist**, wie dargelegt, **erfüllt**.

1.52 Betroffenheit des Beschwerde-Führers/BF

Als Adressat des Urteils ist der BF auch **selbst** betroffen.

- **Unmittelbare** Betroffenheit liegt jedenfalls dann vor, wenn kein weiterer Vollzugs-Akt notwendig ist.
- **Gegenwärtig** ist die Beeinträchtigung, wenn die Grundrechts-Verletzung schon begonnen hat oder zumindest unmittelbar bevorsteht.

→ Die **Beschwerde-Befugnis ist** im Falle des BF **gegeben**, weil die Verletzung von Grund-Rechten – wie noch im Detail darzulegen ist – auf der Hand liegt.

1.6 Rechtsschutz-Bedürfnis

1.61 Rechtsweg-Erschöpfung im *weiteren* Sinne: Subsidiarität

- Die Verfassungs-Beschwerde ist subsidiär, das heißt, daß der **BF alle** ihm **möglichen Rechts-Behelfe unterhalb der Verfassungs-Beschwerde auszuschöpfen hat**.
- Denn grundsätzlich ist es zunächst Aufgabe der ordentlichen Gerichte und Fach-Gerichte, Rechts-Schutz zu gewähren.

→ Auch **diese Voraussetzung ist**, wie dargelegt, **erfüllt**.

1.62 Rechtsweg-Erschöpfung im *engeren* Sinne

- Die Rechtsweg-Erschöpfung im engeren Sinne ergibt sich aus § 90 II BVGG.
- Danach soll der BF alle Rechts-Mittel des ordentlichen Instanzenzugs *erschöpfend* in Anspruch nehmen.

→ Die **Voraussetzungen des Rechtsschutz-Bedürfnisses sind** im Falle des BF **gegeben**, weil er – wie dargelegt – alle "ihm möglichen Rechts-Behelfe *unterhalb* der Verfassungs-Beschwerde *ausgeschöpft*" hat.

1.7 Form und Frist

- Die Verfassungs-Beschwerde muß **schriftlich** verfaßt sein, § 23 I 1 BVGG.
 - Sie ist ferner zu **begründen**, § 23 I 2 BVGG.
 - Darüber hinaus gilt für die **Urteils-Verfassungs-Beschwerde** die **Frist** aus § 93 I BVGG.
 - Danach ist die Verfassungs-Beschwerde **innen eines Monats nach Zustellung** der Entscheidung einzureichen (§ 93 I 2 BVGG).
 - Wenn alle Voraussetzungen vorliegen, ist die Verfassungs-Beschwerde zulässig.
- ➔ Form und Frist sind gewahrt. Die **Monats-Frist** begann mit Zustellung vom 28.4.2018 des Ablehnungs-Beschlusses vom 26.4.2018 des LG-LG als *letztem* Rechtszug unterhalb der BVG-Klage; sie ist durch die heutige Klage **eingehalten** worden.

2. Begründetheit

- Die **Verfassungs-Beschwerde** muß ferner **begründet sein**.
- Die Verfassungs-Beschwerde ist begründet, wenn der BF durch das *letztinstanzliche* Urteil in einem seiner Grund-Rechte verletzt ist.
- Wichtig ist, daß bei der Begründetheit einer Urteils-Verfassungs-Beschwerde nur geprüft wird, ob das dem *letztinstanzlichen* Urteil zugrundeliegende Gesetz grundrechtskonform ist und ob die konkrete Anwendung des Gesetzes gegen die Verfassung verstößt.

Folglich wird nicht geprüft, ob das einfache Gesetz richtig angewendet wurde, denn das BVG soll gerade keine Super-Revisionsinstanz verkörpern.

- ➔ Die **Begründetheit liegt vor**, weil der BF in seinen **elementaren Rechten verletzt** wurde.
- Artikel 1 GG wurde verletzt, weil dem BF **kein rechtliches Gehör** gewährt, wurde.
 - Der BF ist von GF Graf, dem KV und auch nicht von KG-Richter Stärk über den **Konkurs-Antrag** des 16.1.1998 (Anlage 2) und ebenfalls über die **Eröffnung des Konkurs-Verfahrens** vom 15.1.1999 (Anlage 1) **nicht informiert** worden.
 - Dadurch wurde dem BF die Möglichkeit zur Intervention *vorenthalten* und ihm dadurch das ihm zustehende rechtliche Gehör *nicht* gewährt.

- Außerdem wurde Artikel 2 GG (**freie Entfaltung** der Persönlichkeit) **verletzt**.
 - Und zwar dadurch, daß das AG-DAN den BF *vor* seinem Ablehnungs-Beschluß vom 26.2.2018 (Anlage 3) in Bezug auf den WA-Antrag vom 15.10.2017 (Anlage 4) *nicht* gehört hat.
 - Richter **Saffran** hätte, falls er Fragen gehabt haben sollte, den BF um Stellungnahme und Aufklärung bitten können und müssen.
 - Dadurch, daß er dies unterließ, **hat er dem BF das rechtliche Gehör verwehrt**.
 - **Außerdem** hat Saffran die bis ins letzte Detail belegte Tatsache – daß dieser Konkurs nie hätte stattfinden dürfen – *nicht* gewürdigt, sondern sich die Falsch-Behauptungen von GF Graf, dem KV und dem damaligen KG-Richter Stärk zu eigen gemacht.
 - Damit hat **Saffran** den BF dahingehend *beschwert*, als er durch diese Fehl-Entscheidung – durch das *Verwehren* der WA nach 19 langen Jahren – **verhinderte, die freie, unbeschwerte Entfaltung der Persönlichkeit des BF wiederherzustellen**.
 - **Dasselbe gilt für den Ablehnungs-Beschluß des LG-LG** vom 26.4.2018 (Anlage 7) zur Beschwerde gegen die WA-Ablehnung des AG-DAN vom 14.3.2018 (Anlage 8). Denn die WA sollte und soll ja gerade *dazu dienen*, durch Rück-Abwicklung des Konkurses und Schaden-Ersatz die freie, unbeschwerte BF-Persönlichkeit *wiederherzustellen*.
 - Durch all dies ist der **BF** in seiner Würde verletzt worden.
 - Und zwar deshalb, weil ihm das **elementare Menschen-Recht, sich gegen erlittenes Unrecht zur Wehr zu setzen, verweigert** wurde und wird.
 - Und das *fortgesetzt* schon **seit 1999**.
- Ferner ist – gemäß Artikel 3 GG – das **Gleichheits-Gebot mißachtet** worden.
 - Der Rechts-Staat hat oft bewiesen, daß und was er kann, denn die Instrumente sind ja vorhanden.
 - Aber immer dann, wenn von Roland Berger als der allmächtigen Nummer Eins in Deutschland die Rede ist, *versagt* der Rechts-Staat, und zwar **durchgehend seit inzwischen 19 Jahren**.
 - Entweder durch politische und/oder judikative Einflußnahme.
 - Und/oder durch vorseilenden Gehorsam. Denn die *gesamte*, deutsche Elite wurde von Berger beraten, und zu viele fühlen sich ihm deshalb zu Dankbarkeit verpflichtet.
 - Auch vor sog. 'großen Tieren' wie der Deutschen Bank oder VW hat die Justiz keine Angst.
 - Wenn es sich jedoch um Berger handelt, geht – trotz oder gerade wegen erdrückender Beweise – Berger und nicht Seibold als *Sieger* vom Platz (Anlage 14/Kap. 02/Seite 35).

- ☐ Beweis: Zivil-Prozesse 2002-06 in München; torpedierte Straf-Anzeige 2014-16 (Anlage 14/Kap. 02/Seite 35); verhinderte WA 2018.
- ☐ *Darin* kommt die Verletzung des Gleichheits-Gebots zum Ausdruck, die *deshalb* zu rügen ist.
- Auch Artikel 19 GG wurde mißachtet, denn dem **BF** - durch die öffentliche Gewalt in seinen Rechten verletzt – **steht der Rechts-Weg** eben **nicht offen**.
 - Und zwar **in Folge der Weigerung** von KG-DAN 1999, AG-DAN 2018 und LG-LG 2018, **sich mit der Tatsache zu befassen, daß die** von GF Graf und dessen Kombattant KV vorgebrachten **Konkurs-Gründe vorgetäuscht waren und sind**, woraus sich **zwei zwingende Konsequenzen** ergeben:
 - ☐ Erstens: Dieser Konkurs hätte *nie* stattfinden dürfen.
 - ☐ Zweitens: WA und Rück-Abwicklung sind deshalb *notwendig*.
 - *Durch die Verweigerung dieser beiden Konsequenzen ist dem BF der Rechts-Weg abgeschnitten worden.*
 - **Ferner** wurde dem **BF** der **Rechts-Weg** durch eine weitere Tatsache **abgeschnitten**:
 - ☐ **Er wurde** – wie schon auf Seite 16/unten dargelegt - **über das Konkurs-Verfahren nicht unterrichtet**.
 - ☐ Laut KO aber darf kein Konkurs *ohne* Kenntnis bzw. Einverständnis des Eigentümers bzw. Haupt-Gesellschafters durchgeführt werden; denn es muß ihm die Gelegenheit gegeben werden, seine Sicht der Dinge darzulegen.
 - ☐ Dieser Konkurs-Betrug aber konnte nur gelingen, wenn der BF als elementar Betroffener *davon eben nichts erfährt*.
 - ☐ Denn sonst hätte der BF dem KV und vor allem auch dem damaligen KG-Richter Stärk die vier schon auf Seite 3/Ziffer 1.1 erwähnten, betriebs-wirtschaftlichen Kenn-Ziffern präsentiert, aus denen sich zweifelsfrei ergibt, daß die DMPG das krasse Gegenteil von pleite war, weshalb Stärk das Konkurs-Begehren von GF Graf und dem KV hätte *ablehnen* müssen.
 - ☐ Durch diesen Konkurs-Betrug aber wurde nicht nur das Lebens-Werk des BF zerstört, sondern er wird in direkter Folge dadurch seit 1999 an der freien, unbeschwerten Entfaltung seiner Persönlichkeit gehindert, wodurch **auch Artikel 2 GG verletzt** worden ist.
 - ☐ Denn dadurch, daß ihm zwar das Vermögen geraubt, die DMPG-Schulden aber überlassen blieben, wird der BF **seit 1999** bis auf das Existenz-Minimum heruntergepfändet, wodurch er nur eine **Kümmer-Existenz** fristen kann.
 - ☐ **Gerade dem aber sollte durch das** von AG-Richter Saffran und LG-Richter Heintzmann vereitelte **WA-Verfahren abgeholfen werden**.

- Die "Beschwer" des BF besteht also auch darin, daß durch die torpedierte WA die Kümmer-Existenz des BF *andauern* wird.

Durch all dies ist die **Verfassungs-Widrigkeit** der drei richterlichen Verfehlungen **gegeben**, woraus sich die geforderte Begründetheit ergibt.

→ Verfassungs-rechtliche Anmerkungen:

- Auf Seite 14 ist unter *Ziffer 1.4/Beschwerde-Gegenstand* davon die Rede, "daß **Gegenstand** der Verfassungs-Beschwerde **zumindest auch das letztinstanzliche Urteil** ist." Also die Beschwerde-Ablehnung durch das LG-LG.
 - "Zumindest auch" bedeutet demnach, daß auch *vor* dem letzten Urteil gefaßte Beschlüsse Gegenstand der Beschwerde sein können.
 - Demnach kommt **auch** der **Beschluß des AG-DAN** als **Beschwerde-Grund** in Betracht.
- Auf Seite 16 ist unter der *Ziffer 2/Begründetheit* davon die Rede, "daß die Verfassungs-Beschwerde begründet ist, wenn der BF durch das *letztinstanzliche* Urteil in einem seiner Grund-Rechte verletzt ist."
- Desweiteren ist im Abschnitt danach davon die Rede, "daß bei der Begründetheit einer Urteils-Verfassungs-Beschwerde **nur** geprüft wird, ob **das** dem **letztinstanzlichen Urteil** zugrundeliegende Gesetz grundrechtskonform ist und ob die konkrete Anwendung des Gesetzes gegen die Verfassung verstößt."
 - Daraus ergibt sich ein **Widerspruch** zu den Ausführungen von **Seite 14**.
 - Denn es kann nicht sein:
 - Daß zwar auch Beschlüsse *vor* dem letzten "Beschwerde-Gegenstand" sein können.
 - Daß jedoch Gegenstand der verfassungs-rechtlichen Überprüfung durch das BVG-KA lediglich das *letztinstanzliche* Urteil ist.
 - Denn das wäre ein Verfassungs-Verstoß innerhalb des **BVGG**, welches diese Dinge regelt, indem es **die gebotene Rechts-Klarheit vermissen läßt**.
- Diese verfassungs-rechtliche Betrachtung des Autors **ist** bezüglich der Chancen dieser dritten BVG-Klage in der im Prinzip gleichen Angelegenheit **von außerordentlicher Relevanz**. Nämlich:
 - **Die zentrale Verfehlung des AG-DAN** als dem **KG von 1999** besteht darin, die vorgetäuschten Konkurs-Gründe *nicht* überprüft und deshalb einen Konkurs genehmigt und durchgeführt zu haben, der bis heute das konkrete Leben des BF auf *nicht* hinnehmbare Art und Weise beschwert, also **gegen Artikel 2 GG verstößt**.
 - Zwar hat AG-Richter Saffran dies in seinem anzugreifenden Verdikt vom 26.2.2018 (Anlage 3) insofern thematisiert, als er die Tatsache des *unrechtmäßig* durchgeführten Konkurses *leugnet*.

- ☐ **Damit spricht Saffran** den damaligen **KG-Richter Stärk frei**.
- ☐ **Und er verneint** damit ebenjene **Staats-Haftung**, die er am 2.6.2017 selbst ins Spiel gebrachte hatte (siehe Seite 7/Ziffer 2.1).
- **Die letzte Instanz aber** – das LG-LG in seinem Beschluß vom 26.4.2018 (Anlage 7) – **geht darauf**, daß dieser Konkurs nie hätte stattfinden dürfen, **gar nicht ein, sondern beschränkt sich** in der Begründung seiner Beschwerde-Ablehnung **auf Formalia, die mit der Haupt-Sache** – dem durch nichts zu rechtfertigenden und deshalb anzugreifenden Konkurs – **nichts zu tun haben**.
- **Daraus aber folgt:**
 - ☐ Wenn für diese BVG-Klage und die daraus resultierende Überprüfung der Grundrechts-Verstöße nur das **letztinstanzliche** Urteil des LG-LG herangezogen wird, bedeutet dies, **daß die Haupt-Sache unter den Tisch fällt**.
 - ☐ Das ist vom LG-LG erkennbar genau so gewollt.
 - ☐ **Doch darin besteht ein weiterer Verfassungs-Verstoß**, weil durch diesen judikativen Kniff *verhindert* werden soll, daß die Haupt-Sache Verfahrens-Gegenstand einer möglichen – und hiermit erfolgenden – BVG-Klage wird mit der Folge, daß der **BF erneut in seinen elementaren Rechten beschnitten** ist, was **gegen die Artikel 1, 2, 3 und 19 GG verstößt**.
 - ☐ **Wenn jedoch** auf Grund der Bestimmung des BVGG – wonach **nur das letztinstanzliche Urteil Gegenstand der Überprüfung** durch das BVG-KA sein kann – verhindert wird, daß die Haupt-Sache zur Sprache kommt, dann **verstößt auch das BVGG selbst gegen die Verfassung**, weil es durch diese Vorschrift **den BF erneut in seinen elementaren Rechten** – wonach endlich die Haupt-Sache zu ahnden ist – **beschneidet**, wodurch erneut Artikel 2 GG verletzt ist.
- Daraus folgt nun der

Antrag

daß das BVG-KA für **zulässig** erklärt, daß auch die Fehl-Entscheidung des AG-DAN vom 26.2.2017 (Anlage 3) bezüglich der **Haupt-Sache** – wonach der in Rede stehende Konkurs *nie* hätte stattfinden dürfen – **Gegenstand** dieser dritten BVG-Klage und **der** damit einhergehenden, **verfassungs-rechtlichen Überprüfung sein kann und darf**.

Kapitel B: Inhaltliche Begründung der Verfassungs-Beschwerde

Ausdrücklich wird auch hier auf den Fall Mollath Bezug genommen, und zwar wg. der *Unverhältnismäßigkeit bzw. der Unangemessenheit der Entscheidungs-Grundlagen*.

- Der **BF** wurde wie Mollath in seinen Grund-Rechten verletzt, indem ihm das **rechtliche Gehör bereits 1999 verweigert wurde**, wodurch 19 Jahre Leid des BF heraufbeschwohren wurden.
- Siehe dazu die entsprechenden Ausführungen auf Seite 9 und 10 von Teil I der BVG-Klage von 2015 (Datum: 22.5.2015).

Die *Heilbronner Stimme* kommentierte den Fall Mollath mit den Worten, daß "**beim Rechts-Staat die Fähigkeit zur Korrektur besteht und diese dann auch vollzogen wird.**" Denn "das *unterscheidet* uns von autokratisch geführten Ländern wie Rußland."

- **Doch** diese – rechts-theoretisch richtige – Auffassung der *Heilbronner Stimme* hat sich im Falle des BF Seibold als nicht zutreffend erwiesen.
- Denn **die "zur Korrektur stehenden"** Kontroll-, Wieder-Aufnahme- und Beschwerde-**Instanzen** – das KG-DAN hat 1999 den KV nicht kontrolliert, das AG-DAN hat 2018 die WA torpediert und das LG-LG hat 2018 die Beschwerde gegen die DAN-Ablehnung verworfen – **haben im Falle des BF Seibold kläglich versagt.**
- Dabei ist mit dem Ziel, den Delinquenten Roland Berger zu schützen, die **Demon-tage des Rechts-Staates** billigend in Kauf genommen und dabei das **Offizial-Delikt** sowie die **Würde des BF Seibold "mit Füßen getreten"** worden (Zitat GBA-KA Dr. Peter Frank vom 6.2.2016).
- **Das aber ist mit Artikel 19 sowie Artikel 1** unserer Verfassung **nicht zu vereinbaren.** Denn Demokratie und Rechts-Staat sind dazu da, uns Bürger vor staatlicher Willkür zu *schützen*.

Was zu Gunsten von Mollath sprach, spricht deshalb auch zu Gunsten von Seibold.

Kapitel C: Hintergründe des Falles Seibold/Berger

Diese sind in Teil I der BVG-Klage von 2015 (Datum: 22.5.2015/Seite 12) hinreichend gewürdigt und auch in dieser dritten BVG-Klage angesprochen worden (siehe auch Anlage 26).

- Hier bleibt bezüglich der Justiz nur anzumerken, daß **selbst der GBA-KA das Recht nicht ernstnimmt**, indem er sich durch sein Verhalten selbst *dementiert* (siehe BVG-Klage II von 2016).
- Der GBA-KA hat damit gezeigt, daß er seine eigenen, am 6.2.2016 qua *Spiegel* öffentlich bekundeten Worte (**siehe Anlage 5 zur BVG-Klage 2 von 2016**) – wonach die Rechte des Bürgers wichtig seien und die Justiz das Recht nicht mit Füßen treten dürfe – nicht ernstgemeint hat.

Kapitel D: Zwischen-Fazit

Mit welchen Leuten aus Wirtschaft und Medien auch immer der Autor gesprochen hat:

- Einhellig herrscht die alle *irritierende* Auffassung vor, daß es sich hierbei nicht nur um einen **Justiz-Skandal** handelt, sondern um ein **Komplott von Staats-Organen gegen einen Bürger**, der seine Millionen-Gewinne über 20 Jahre lang – *anders als viele, auch sehr prominente andere* – ausnahmslos in der BR Deutschland versteuert und dieses Land mit aufgebaut hat.
- Auch stößt bei Kennern der Materie sauer auf, daß **Kanzlerin Merkel** variantenreich immer wieder ihr Statement aus dem *Bild-Zeitung* vom 11.3.2009 wiederholt: **"Wer unverschuldet in Not gerät, dem wird geholfen"** (Anlage 30).
 - **Davon aber kann** – wie dieser Staat gezeigt hat – **leider keine Rede sein**.
 - Ganz im Gegenteil, denn **die deutsche Justiz hat** 19 Jahre lang "das Recht mit Füßen getreten" und damit **jüngst sogar den Beinahe-Tod des Justiz-Opfers und BF Seibold billigend in Kauf genommen** (Anlage 8/Seite 12/unten).
- Eine Kanzlerin, die dies öffentlich – auch im Fernsehen – bekundet, richtet dies auch an die Adresse jener, die als höchste Repräsentanten dieses Staates tätig sind.
 - Dazu gehören zweifelsfrei auch **Richter**.
 - In diesem Fall die zu *rügenden* **Stärk** (KG-DAN), **Saffran** (AG-DAN) und **Heintzmann** (LG-LG).

Diese **haben** nicht nur die Verfassung gebrochen, sondern **dem Ansehen des Rechts-Staates BR Deutschland schwersten Schaden** zugefügt.

Dieser **Justiz-Krimi** liest sich so, als lebten wir nicht in Deutschland, sondern im Kosovo oder in Paraguay.

Das sollte jenen zu denken geben, die als Richter ein weiteres Mal über eine Verfassungs-Beschwerde in *gleicher, lediglich fortgesetzter* Sache zu befinden haben, zumal nach dem Versagen der kompletten, bundesdeutschen Justiz die

**BVG-Richter
als *allerletzte* Hoffnung
zur Wahrung des Rechts**

übriggeblieben sind.

Nicht ohne Grund wird deshalb der Hinweis wiederholt, daß der Rechts-Staat z.B. in Sachen Zumwinkel, Hoeneß, Middelhoff, VW oder der Deutschen Bank funktioniert

hat. Das zitierte Statement der *Heilbronner Stimme* sollte deshalb beherzigt werden:

- Daß der demokratische Rechts- und Verfassungs-Staat zur Selbst-Korrektur *fähig* sei.
- Aus diesem Grund ist **auch diese dritte Verfassungs-Klage** zu verstehen als **ein Aufruf zur Rechts-Staatlichkeit**.

Daß **diese begründet ist** und ihr demzufolge stattzugeben ist, dürfte nach Lektüre der einschlägigen Unterlagen unstreitig sein.

Kapitel E: Die Verfassungs-Brüche im Detail

Nachfolgend – analog der Verfassungs-Beschwerden von 2015 und 2016 – Ausführungen, welche die Verfassungs-Brüche *en detail* belegen.

1. Verwehren des rechtlichen Gehörs: Gemäß Art. 103 Abs. 1 GG

- 1.01 Dieses **bildet den roten Faden** auch dieser dritten Verfassungs-Beschwerde, denn KG-Richter Stärk (Anlage 1), AG-Richter Saffran (Anlage 3) und LG-Richter Heintzmann (Anlage 7) hätten den BF Seibold *anhören* und zu etwaigen Unklarheiten befragen müssen, anstatt – ohne dieser Verpflichtung nachgekommen zu sein – das Konkurs-Verfahren zu eröffnen, die WA zu vereiteln und die Beschwerde abzuweisen.
- 1.02 **Die** zuvor benannten **Verstöße gegen Artikel 1, 2, 3 und 19 GG leiten sich** – wie noch dargelegt wird – **aus dem Verwehren des rechtlichen Gehörs ab**.

2. Erteilte Rügen: Gegen das Verwehren des rechtlichen Gehörs

- 2.01 **Gegenüber der Konkurs-Eröffnung** von KG-Richter Stärk vom 15.1.1999 (Anlage 1).
 - 2.011 Das wäre zunächst (ab 2002) Aufgabe der Seibold-Anwälte Bauer und Baumann gewesen, doch wie dargelegt (Ziffer 1.62/Seite 6), haben diese durch Parteien-Verrat für Berger statt für Seibold gearbeitet.
 - 2.012 Weil die Möglichkeit der WA für Seibold bzw. den Autor erstmals am 2.6.2017 aufschien (Ziffer 2.736/Seite 10), konnte das Konkurs-Verfahren erst **durch den WA-Antrag vom 15.10.2017** (Anlage 4) gerügt werden.
- 2.02 **Gegenüber dem AG-DAN im Güte-Versuch** vom 8.3.2018 wg. der WA-Absage durch **AG-Richter Saffran** (Anlage 13).
- 2.03 **Gegenüber dem LG-LG in der Beschwerde** vom 14.3.2018 gegen die Vereitelung der WA durch AG-Richter Saffran (Anlage 8/Ziffer 5.3341/Seite 6).

3. Bezüglich des rechtlichen Gehörs wurde der Rechts-Weg *ausgeschöpft*

- 3.1 Wg. der **Konkurs-Eröffnung** von KG-Richter Stärk vom 15.1.1999 *ohne* Überprüfung der Konkurs-Gründe (Anlage 1) wurde am 15.10.2017 Antrag auf Wieder-Aufnahme/WA gestellt (Anlage 4).
- 3.2 Bezüglich der **WA-Ablehnung** durch das AG-DAN wurde AG-Richter Saffran zunächst am 8.3.2018 eine **Brücke gebaut** (Anlage 13).
- 3.3 Nachdem Saffran diesen Güte-Versuch am 13.3.2018 **ausgeschlagen** hat (Anlage 27), ist beim LG-LG **Beschwerde** gegen die WA-Ablehnung von Saffran eingelegt worden (Anlage 8).
- 3.4 Weil der Ablehnungs-Beschluß des LG-LG vom 26.4.2018 (Anlage 7) keine weitere Beschwerde-Möglichkeit aufweist, ist somit der **Rechts-Weg ausgeschöpft** worden.
- 3.5 **Dadurch** wurde der **Weg frei für diese dritte BVG-Klage**.
 - 3.51 Der Ablehnungs-Beschluß des LG-LG ging am 28.4.2018 beim Autor ein.
 - 3.52 Somit ist die Frist von einem Monat *gewahrt* worden.

4. Warum die bisherigen Ausführungen klare Verfassungs-Verstöße *belegen*

- 4.01 Zunächst stehen **vier Verfassungs-Verstöße** im Raum:
 - 4.011 Artikel 1 GG wurde verletzt, weil dem **BF** seitens KG-Richter Stärk, AG-Richter Saffran und LG-Richter Heintzmann **kein rechtliches Gehör gewährt** wurde.
 - 4.0111 Stärk hat den BF über das Konkurs-Verfahren *nicht* informiert und auch nicht sichergestellt, daß der KV dies tut.
 - 4.0112 Saffran und Heintzmann haben *vor* ihren Ablehnungs-Beschlüssen dem BF *keine* Möglichkeit gegeben, sich zu etwaigen Fragen zu äußern.
 - 4.012 Artikel 2 GG wurde verletzt, weil der **BF an seiner freien Entfaltung als Kläger-Persönlichkeit gehindert** wird.
 - 4.0121 Denn sich gegen erlittenes Unrecht zur Wehr zu setzen, ist ein *elementares, unveräußerliches* Grund-Recht und somit Ausdruck und Teil der freien Entfaltung der Persönlichkeit.
 - 4.0122 Dadurch, daß Stärk einen *durch nichts zu rechtfertigenden* Konkurs genehmigt und durchgeführt hat, wird der BF **seit 1999** – siehe Seite 17/oben und Seite 18/unten – an seiner freien Entfaltung **gehindert**.
 - 4.013 Artikel 3 GG wurde verletzt, weil die **Justiz** bereits seit 1999 **gegen den Gleichheits-Grundsatz verstößt**:
 - 4.0131 Sie räumt **Roland Berger** eine **Vorzugs-Behandlung** ein, welche diesem nicht zusteht (siehe Seite 17/unten).
 - 4.0132 Diese Vorzugs-Behandlung genießt niemand außer der für *sakrosankt* erklärten Nummer Eins in Deutschland.

→ **Roland Berger hätte, wäre alles mit rechten Dingen zugegangen, infolge der erdrückenden Beweis-Lage schon 2002 verurteilt** und im Gericht verhaftet bzw. bei Abwesenheit zur Fahndung ausgeschrieben **werden müssen** (Anlage 14/Kap. 02/Seite 40).

- 4.014 Artikel 19 GG wurde mißachtet, denn dem **BF** - durch die öffentliche Gewalt in seinen Rechten verletzt - **steht der Rechts-Weg** - wie bereits dargelegt - *in praxi* eben **nicht offen**.
- 4.02 Schaut man sich diese **vier Verfassungs-Verstöße** aus der Vogel-Perspektive des größeren Zusammenhangs an, so erkennt man unschwer, daß **diesen** eines **gemeinsam** ist:
- 4.021 Der eklatante **Verstoß** der Justiz **gegen das Rechtsstaats-Gebot**.
- 4.022 Dabei geht es insbesondere um **Artikel 20 Abs. 3 GG**, der von Dr. Angelika Günzel "als die *Kern-Vorschrift* zum Rechtsstaats-Gebot angesehen wird."
- 4.023 Dem wird wie folgt nachgegangen:
- 4.03 Der erste Kern-Satz lautet: "Die **Rechtsprechung** [... ist] **an Gesetz und Recht gebunden**."
- 4.031 Gegen diesen Grundsatz wurde - was die *Folgen* ab 1999 angeht - am gravierendsten von **KG-Richter Stärk** verstoßen, indem dem BF der Rechts-Weg *abgeschnitten* wurde.
- 4.0311 Denn Stärk **hat den BF vom Konkurs nicht informiert und diesem dadurch die Interventions-Möglichkeit genommen**.
- 4.0312 Denn sonst - hätte der BF vom Konkurs erfahren - hätte er Stärk über den hervorragenden Ist-Zustand der DMPG von 1998 unterrichtet, so daß Stärk das Konkurs-Begehren nicht - wie leider geschehen - befürwortet, sondern abgelehnt hätte.
- 4.0313 **Stärk** muß deshalb als **Haupt-Täter** angesehen werden, denn durch seine Fehl-Entscheidung von 1999 wurde das seit 19 Jahren währende BF-Leid heraufbeschworen.
- 4.0314 Die Staats-Haftung - nachgewiesen in Anlage 14/Kap. 08 - fußt denn auch im Kern auf dieser *zentralen* und vor allem *frühzeitigen* Verfehlung von KG-Richter Stärk.
- 4.032 Auch das AG-DAN und das LG-LG haben dem BF *kein* rechtliches Gehör gewährt.

→ **Das alles läßt sich subsumieren unter "Verweigerung des rechtlichen Gehörs"**, weil dem BF nicht die Möglichkeit gegeben wurde, die von den drei inkriminierten Gerichten geleugneten Tatsachen zu *erläutern*.

4.04 **Schmidt-Aßmann** führt **drei Elemente** des Rechtsstaats-Prinzips an:

4.041 Rechtsstaats-Prinzipien

4.0411 "Die **Pflicht zu staatlicher Justiz-Gewährung.**"

4.0412 "Anforderungen an administrative Verfahren und Organisationen."

4.0413 "**Rechtsstaatliche Handlungs-Maßstäbe.**"

4.042 Gegen das erste und dritte Element ist verstoßen worden:

4.0421 Die **Justiz ist dieser Pflicht** auf ein rechtsstaatliches Verfahren durch entsprechende Justiz-Gewährung **nicht nachgekommen.**

4.0422 Sie hat außerdem die damit korrespondierenden Handlungs-Maßstäbe vermissen lassen, da der **BF nicht gehört wurde** und ihm **daher der Rechts-Weg abgeschnitten** wurde, und zwar mehrfach.

→ Der BF wurde dadurch in seinen **Grund-Rechten verletzt.**

4.05 Unmittelbare **Bindungs-Wirkung der Grund-Rechte:** Artikel 1 Absatz 3 GG, welcher *teilidentisch* ist mit Artikel 20 Absatz 3 GG in seiner ursprünglichen Fassung, lautet:

4.051 "Die nachfolgenden Grund-Rechte *binden* Gesetzgebung, Verwaltung/vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht."

→ Auch gegen diese Bindungs-Wirkung wurde **verstoßen**, und zwar aus den gleichen, zuvor geschilderten Gründen: **Durch Mißachtung des Rechts bzw. der Verfassung.**

4.06 Der ehemalige BVG-Präsident **Ernst Benda** bezeichnete den "**Grundrechts-Schutz als materiale Seite des Rechts-Staats.**"

4.061 Damit ist die **geistige Substanz des Rechts-Staates** gemeint, denn ohne diese geistige Substanz ist die Verfassung nicht das Papier wert, auf dem diese geschrieben steht.

4.062 Auch **gegen diesen Grundsatz ist verstoßen** worden, und zwar in zweierlei Weise:

4.0621 Das durch nichts zurechtfertigende **Konkurs-Verfahren** stellt für den BF einen massiven *Eingriff* in die Eigentums-Garantie von Artikel 14 GG dar, der **einer kalten Enteignung gleichkommt.** Erschwerend kommt noch hinzu, daß KG-Richter Stärk dem BF de facto Armuts-Status verordnet hat, durch den er **seiner Würde als frei sich entfalten könnender Mensch beraubt wurde.** Somit wurden Artikel 14, 1 und 2 GG verletzt.

4.0622 Der Geist einer **WA** sieht vor, geschehenes Unrecht durch Rück-Abwicklung zu *korrigieren*, und obwohl **Saffran** die Möglichkeit der WA am 2.6.2017 **bejaht** hat (Anlage 25), hat er sie am 26.2.2018 **gleichwohl abgelehnt** (Anlage 3).

→ Dadurch wurde nicht nur der Geist der WA, sondern auch der **Grundsatz eines fairen Verfahrens** und somit ein **Kern-Element des Rechts-Staates mißachtet**, und zwar zum Nachteil des BF Seibold.

- 4.07 Die GG-Kommentatoren **Theodor Maunz** und Günter Düring sprechen im Rahmen der "allgemeinen Rechts-Staatlichkeit" u.a. von der **Notwendigkeit der "Staats-Haftung."**
- 4.071 AG-Direktor Saffran hatte am 2.6.2017 *von sich aus* die Möglichkeit der Staats-Haftung/StH angesprochen (Anlage 25).
- 4.072 Diese wurde **am 29.12.2017** (Anlage 6) auf 21 Seiten dezidiert **nachgewiesen**.
- 4.073 Berufs- und Lebens-Erfahrung des Autors als Wirtschafts-Ethiker besagen, daß der *Staats-Beamte Saffran wg. der* gegebenen **StH** kalte Füße bekommen und **die WA deshalb abgelehnt hat** (Anlage 3).
- 4.0731 Warum aber hat Saffran die StH dann am 2.6.2017 selbst ins Spiel gebracht?
- 4.0732 Der Güte-Versuch vom 8.3.2018 (Anlage 13) hat Saffran die Möglichkeit der Korrektur eröffnet.
- 4.0733 *Indem Saffran den Güte-Versuch am 13.3.2018 ausschlug* (Anlage 27), *ist er hinter seine eigenen Maßstäbe zurückgefallen*.
- 4.074 Es ist sogar noch schlimmer: **Saffran hatte dem BF seit dem 2.6. 2017 wiederholt konkrete Hoffnung gemacht**, und am 24.1.2018 hat er – in Reaktion auf den vierten Schriftsatz vom 18.1.2018 (Anlage 11) gegenüber dem von ihm angerufenen Autor **bekundet, "verstanden" zu haben**, daß dieser alte Fall keinen weiteren Aufschub dulde.
- 4.0741 Saffran war durch das Schreiben vom 18.1.2018 bekannt, daß der (inzwischen 80jährige) BF infolge 19jähriger Mißhandlung durch die Justiz mehrere, schwere Erstickungs-Anfälle und sogar einen Herz-Infarkt nur mit Mühe überlebt hat.
- 4.0742 Deshalb kann und muß die Saffran-Aussage vom 24.1.2018 – auch vor dem Hintergrund, daß **Saffran die Tatsachen**, wonach der DMPG-Konkurs *nie* hätte stattfinden dürfen, zu diesem Zeitpunkt durch die div. telephonischen Darlegungen des Autors **kannte** – "verstanden" zu haben, nur so zu verstehen sein, daß das nunmehr 19 Jahre währende Justiz-Unrecht **endlich zu sühnen** sei.
- 4.075 Somit schließt sich der Kreis:
- 4.0751 Saffran kannte die Fakten.
- 4.0752 Er machte dem gesundheitlich schwer angeschlagenen BF konkrete Hoffnung.

- 4.0753 Doch hat Saffran (Vergleich: DMPG-GF Graf) – vom 2.6.2017 bis zum 24.1.2018, also über sieben Monate lang - ein *doppeltes* Spiel gespielt.
- 4.0754 Das ist eines Mannes *unwürdig*, der mit den Worten angetreten war, im Zuge eines TFV die *ihm bekannten* Fakten zu würdigen, dann aber das Gegenteil zu tun, indem er sich die Falsch-Behauptungen von GF Graf und dem KV zu eigen machte, die WA ablehnte und so nebenbei auch noch den KG-Richter Stärk von jeder Schuld *freisprach*.
- 4.076 Zur Erinnerung:
- 4.0761 Es ist ja keineswegs so, daß nur Seibold behauptet, die DMPG sei kerngesund gewesen.
- 4.0762 Nein, es waren **die Berger-Gesandten** Weiß, Graf und Dr. Feldhahn, die **vor dem Konkurs** dem BF Seibold mündlich und **schriftlich bestätigt haben, wie gut es der DMPG gehe** und daß sogar acht neue Fabriken gebaut werden müßten (Anlagen 16, 17 und 28).
- 4.0763 Erst **nach dem Konkurs** hat Roland Berger/RBP seine Haltung geändert und – um sich vor Straf-Verfolgung und Schaden-Ersatz an Seibold und zu schützen – behauptet, **die DMPG habe keinerlei Wert gehabt**; Motto: Kein Wert, kein Schaden (Anlage 14/Kap. 02/Seite 35).
- 4.0764 Roland Berger hat also das *doppelte* Spiel auch nach dem Konkurs fortgesetzt.
- 4.077 Wie aber kann es sein:
- 4.0771 Daß AG-Richter **Saffran durch nichts belegten Falsch-Behauptungen** von GF Graf und dem KV – die DMPG sei überschuldet und zahlungsunfähig und somit pleite gewesen – im Rahmen eines Tatsachen-Feststellungs-Verfahrens/TFV **glaubt und**
- 4.0772 im selben Verfahren die ihm vorgelegten **Beweise** - wonach die DMPG kerngesund und somit das krasse Gegenteil von pleite war – **ignoriert?**
- 4.0773 Sieht so die Tatsachen-Feststellung eines ordentlichen Gerichtes aus?
- 4.078 Hinzukommt:
- 4.0781 GF Graf hat – auf Geheiß von Weiß/RB&P und somit dem Willen von Roland Berger folgend – gegenüber dem KV 14,5 Mio. Mark unterschlagen (Anlage 14/Kap. 06/Seite 112).
- 4.0782 Der KV hat *keine* eigenen Ermittlungen angestellt, denn sonst hätte er diese unterschlagenen 14,5 Mio. Mark entdeckt. Seine Konkurs-Bilanz (Anlage 29) ist deshalb in allen wesentlichen Punkten *falsch*.
- 4.0783 Auch KG-Richter Stärk hat die Falsch-Behauptungen von Graf *kritiklos übernommen* und den Konkurs genehmigt.

- 4.0784 Alle drei – **Graf, KV und Stärk** – **haben sich somit grober Pflicht-Verletzungen schuldig gemacht.**
- 4.0785 **Das alles** ist AG-Direktor Saffran im Rahmen des WA-Antrags vom 15.10.2017 (Anlage 4) *belegt* worden, doch **hat Saffran** all diese Tatsachen *ignoriert* und ist somit den Anforderungen eines TFV nicht gerecht geworden.
- 4.079 Aus alledem **ergibt** sich notwendigerweise die **Staats-Haftung.**
- 4.0791 Die die Staats-Haftung begründenden Verfehlungen der Justiz aber haben **für den BF Seibold bis heute gravierende Folgen.**
- 4.0792 Denn er kann dadurch seit 1999 *kein* eigenständiges, einer freien Persönlichkeit gemäßes Leben mehr führen, wodurch er in seiner Würde seit nunmehr 19 Jahren *verletzt* ist.
- **Durch dies alles ist erwiesen, daß das skandalöse Verhalten der Justiz gegen die Artikel 1 und 2 GG verstößt.**
- 4.08 **Schulze-Fielitz** spricht von "acht Kern-Elementen des Rechtsstaats-Prinzips" und nennt dabei u.a. "rechtsstaatliche Anforderungen an die Rechts-Anwendung."
- 4.081 Die "**rechtsstaatliche Rechts-Anwendung**" hätte *erfordert* und bedeutet, dem BF Seibold **rechtliches Gehör** zu *gewähren*.
- **Auch dagegen wurde, wie schon mehrfach dargelegt, verstoßen.**
- 4.09 **Schachtschneider** spricht von "15 zentralen Prinzipien des Rechts-Staates" und nennt dabei u.a. das "Willkür-Verbot", das "Vertrauensschutz-Prinzip" und das "Entschädigungs-Prinzip".
- 4.091 Die **mehrfach** monierte **Mißachtung des rechtlichen Gehörs** kann – zumal in dieser Anhäufung – durchaus als **Willkür-Akt** bezeichnet werden.
- 4.092 Vertrauens-Schutz hat ganz offensichtlich nur der Delinquent Roland Berger genossen, denn er wurde durch mehrfache Grundrechts-Mißachtung – wie in der Verfassungs-Beschwerde von 2015 dargelegt – durch die Justiz vor Straf-Verfolgung *geschützt*.
- 4.093 Dadurch aber ist **für den BF** der laut Schachtschneider *grundrechts-gleiche Vertrauens-Schutz* neutralisiert und **in sein Gegenteil verkehrt worden.**
- **Auch das stellt einen faktischen Verfassungs-Verstoß dar.**
- 4.10 Zu den Rechtsstaats-Prinzipien gehört auch die **Rechtswege-Garantie**, auch **effektiver Rechts-Schutz** genannt. Dieser zeigt sich u.a. in Folgendem:
- 4.101 **Recht auf Anrufung staatlicher Gerichte**
- 4.1011 Der **BF** **gelangte** – **faktisch** - **nicht** in den **Genuß** eines **gerichtlichen Verfahrens.**
- 4.1012 Wodurch?

- Im Falle des **Konkurs-Verfahrens** im Sinne eines **Umkehr-Schlusses**, denn es wurde ein **Verfahren ohne Wissen und gegen den Willen des BF** durchgeführt, weil er *nicht* informiert und ihm dadurch das rechtliche Gehör *verwehrt* wurde. Denn hätte der BF die Gelegenheit zur Stellungnahme erhalten, so hätte er nachgewiesen, daß das Konkurs-Verfahren rechtswidrig ist – mit der Folge, daß KG-Richter Stärk es dann eingestellt hätte und es die Verfehlungs-Kette der 19 Jahre nie gegeben hätte.
- Im Falle der **WA-Ablehnung** durch das AG-DAN lag dieser zwar das schriftliche **TFV** zu Grunde. Dennoch hätte der BF *vor* dem Ablehnungs-Beschluß angehört werden müssen, um seine Sicht der Dinge darlegen und auf die erwiesenen und eben **nicht festgestellten Tatsachen** verweisen zu können.
- Und im Falle der **Beschwerde-Ablehnung** durch das LG-LG lag dieser zwar ebenfalls ein schriftliches Verfahren – das der Beschwerde – zu Grunde, doch **auch hier hätte der BF** vor dem Ablehnungs-Beschluß aus den gleichen Gründen wie im Falle des AG-DAN **gehört werden müssen**.

→ Damit wurde das **Recht auf Anrufung staatlicher Gerichte** vom KG-DAN, dem AG-DAN und dem LG-LG **indirekt unterlaufen**, weil das Konkurs-Verfahren aus *sachfremden* Erwägungen stattfand und die beiden Instanzen AG-DAN und LG-LG – trotz erbrachter Beweise – die vom BF verlangte Korrektur der Fehl-Entscheidung von 1999 – einen durch nichts zu rechtfertigenden Konkurs zu genehmigen und durchzuführen – *torpediert* haben.

4.102 Der klagende Bürger hat *substantiellen* Anspruch auf eine möglichst *wirksame*, gerichtliche Kontrolle.

4.1021 Die beiden Instanzen (AG-DAN und LG-LG) haben sich mit den dezidiert vorgebrachten Tatsachen *substantiell nicht* auseinandergesetzt, wie schon mehrfach dargelegt.

4.1022 Daraus folgt: Das nicht erkennen Können oder Wollen ist der rote Faden **über alle Instanzen hinweg**: KG-DAN, AG-DAN und LG-LG.

→ Dadurch **hat** die vom "effektiven Rechts-Schutz" verlangte **wirksame, gerichtliche Kontrolle** ganz offensichtlich **versagt**. Dies bedeutet **systematische Rechts-Verweigerung** gegenüber dem Grundrechts-Interesse des rechtssuchenden Bürgers.

- 4.1023 Die dritte Verfassungs-Beschwerde ist das *zwingende Resultat* des Komplett-Versagens der drei Vor-Instanzen.
- 4.103 Der **Bürger** hat Anspruch darauf, **Entscheidungen aufheben – also korrigieren – zu lassen**, sofern erhebliche Zweifel an deren Vereinbarkeit mit den Grund-Rechten bestehen.
- 4.1031 *Dazu* wurden die beiden Kontroll- bzw. Beschwerde-Instanzen – AG-DAN und LG-LG – angerufen.
- 4.1032 Die nunmehr erfolgende, **dritte Verfassungs-Beschwerde dient dem Zweck, diese Rechts-Verfehlungen feststellen zu lassen**, und zwar mit dem *Ziel*, daß auf Grund der Verfassungswidrigkeit der Fehl-Entscheidungen von AG-DAN und LG-LG das Konkurs-Verfahren von 1999 durch WA endlich rückabgewickelt werden kann.
- 4.1033 Denn der Delinquent Roland Berger wird bereits seit 1999 von der Justiz vor Straf-Verfolgung und Wiedergutmachung an den Geschädigten BF *geschützt*.
- Die Korrektur- bzw. Kontroll-Aufgabe ist vom AG-DAN bzw. LG-LG in krasser Weise "nicht erkannt" und somit verfehlt worden.
- Die Justiz ist somit ein weiteres Mal ihrer Pflicht, dem klagenden Bürger Rechts-Schutz zu gewähren, nicht nachgekommen.**
- 4.104 Der gerichtliche Rechts-Schutz hat dem Schaffen vollendeter Tatsachen *zuvorzukommen*.
- 4.1041 Ganz offensichtlich ließen sich **AG-DAN und LG-LG** mit ihren Fehl-Entscheidungen, die WA zu blockieren, jedoch von dem Ziel leiten, genau diese "vollendeten Tatsachen" schaffen zu wollen, um **den gerichtlichen Rechts-Schutz zu unterlaufen**.
- 4.1042 Man wird **AG-Richter Saffran und LG-Richter Heintzmann** nicht nur Rechts-, sondern auch Menschen-Kenntnis und entsprechende Lebens-Erfahrung zuschreiben dürfen.
- 4.1043 Auf dieser Basis aber hätten beide erkennen können und müssen, daß Ihre Ablehnungs-Beschlüsse **den seit 19 Jahren andauernden Justiz-Mißbrauch fortsetzen**, und ganz offensichtlich taten sie dies **in der Absicht**, durch das Schaffen "vollendeter Tatsachen" den jedem Bürger zustehenden **effektiven Rechts-Schutz in sein Gegenteil zu verkehren**.
- 4.1044 Durch diese von Saffran und Heintzmann geschaffenen "vollendeten Tatsachen" aber wird Roland Berger erneut *geschützt*.
- **Das aber schreibt den Verstoß gegen das Gleichheits-Gebot gemäß Artikel 3 GG fort.**

- 4.1045 Eine alte Lebens-Weisheit besagt: "Eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus."
- Ganz offensichtlich sind die einzelnen **Justiz-Ebenen** durch eine Art **Korps-Geist** miteinander verbunden, der
 - Einwendungen und **Klagen eines Bürgers als lästig einstuft** und somit abstruft, **anstatt**
 - jener *Aufgabe* gerecht zu werden, wofür es die Justiz überhaupt gibt: **Dienstleister für den Bürger zu sein.**
- 4.1046 Fakt jedenfalls ist, daß Saffran und Heintzmann die Mißachtung des Rechts billigend in Kauf nehmen, um den Konkurs-Richter Stärk von 1999 nicht nur vor Straf-Verfolgung zu schützen, sondern diesen im Wege des Korps-Geistes von jeglicher Schuld *freizusprechen*.

→ **Saffran und Heintzmann haben** somit - summa summarum - kläglich *versagt* und dadurch **das Rechtsstaats-Gebot mißachtet.**

4.11 Zu den Rechtsstaats-Prinzipien gehört ebenfalls das **Recht auf ein faires Verfahren**. Damit ist gemeint:

4.111 Beim Recht auf ein faires Verfahren handelt es sich um eine justitielle Ausprägung des Rechtsstaats-Prinzips.

4.112 Das findet seinen Niederschlag im **allgemeinen Prozeß-Grundrecht**, das die **Verbindung** herstellt zwischen den **Freiheits-Rechten**, dem Artikel 1 Abs. 1 GG ("Die **Würde** des Menschen ist **unantastbar**") und dem allgemeinen Freiheits-Recht gemäß Artikel 2 Abs. 1 GG ("Jeder hat das Recht auf die **freie Entfaltung** seiner Persönlichkeit").

4.1121 **Diese Verbindung** – also die Zusammenschau – **ist substantiell**. Denn ohne freie Entfaltung kann es keine Würde und ohne Würde keine freie Entfaltung geben.

4.1122 Dieses **allgemeine Prozeß-Recht** wurde vom **KG-DAN**, dem **AG-DAN** und dem **LG-LG unterlaufen**.

- Im Falle des KG-DAN, weil dem BF die Interventions-Möglichkeit gegen den zu Unrecht angeordneten DMPG-Konkurs *vorenthalten* wurde.
- Im Falle des AG-DAN, weil im Rahmen des Tfv die Tatsachen eben *nicht* gewürdigt wurden.
- Und im Falle des LG-LG, indem es per Saldo die Auffassung vertrat, die Fehl-Entscheidung des AG-DAN sei *nicht* zu beanstanden.

→ In allen drei Fällen wurde der BF durch *Verweigerung* des rechtlichen Gehörs an seiner freien Entfaltung *gehindert* und so die **Verfassung ein weiteres Mal mißachtet**.

- 4.1123 Dem AG-DAN und dem LG-LG ist bekannt, daß der **BF Seibold seit Januar 1999 ohne Würde** - weil *fortwährender Mißachtung* seiner Rechte ausgesetzt - **lebt und ohne freie Entfaltungschancen seiner Person**, weil ihm die materielle Existenz-Grundlage geraubt wurde und man auf Basis von E.V. und verbleibendem Existenz-Minimum keine neue, wirtschaftliche Existenz aufbauen kann.
- 4.1124 Das Prozeß-Grundrecht aber ist genau *dazu da*, solches **Unrecht sühnen zu helfen**, doch das **wurde von beiden Gerichten verkannt**. Damit aber **haben diese ihre Aufgabe**, warum es sie überhaupt gibt, *in krasser Weise verfehlt*.
- **Dadurch wurden die Verfassungs-Artikel 1 Abs. 1 und 2 Abs. 1 GG auf kaum zu beschreibende Art und Weise mißachtet.**
- 4.113 Dazu gehört ferner das Recht auf ein *fair*es Verfahren im Straf-Prozeß.
- Mangels Straf-Prozeß kommt dies hier nicht zur Anwendung.
- 4.114 Dazu gehört desweiteren der **Anspruch auf rechtliches Gehör**.
- 4.1141 Dieses dient dazu, den BF *zu Wort* kommen zu lassen, damit dieser z.B. *vor* einer Verfahrens-Eröffnung (Konkurs), einer WA-Ablehnung oder einer Beschwerde-Abweisung *Einfluß* auf das Verfahren und dessen Ergebnis nehmen kann.
- 4.1142 Dies alles dient dazu, daß der BF sein Verhalten im Verfahren *selbstbestimmt* und *situationsgerecht* gestalten kann.
- 4.1143 Der BF-Anspruch auf rechtliches Gehör dient demnach dazu, das zuvor genannte Prozeß-Grundrecht *sicherzustellen*.
- 4.1144 Auch dieses Grund-Recht, *Berücksichtigung* zu finden, **ist verletzt worden**, und aus alledem ergibt sich:
- Findet diese Verletzung eines Verfahrens-Grundrechtes in der *letzten* Instanz statt (hier beim LG-LG) und
 - ist der **Fehler entscheidungserheblich**, so muß
 - die Verfahrens-Ordnung eine *eigenständige, gerichtliche Abhilfe-Möglichkeit* vorsehen (hier **durch das** jetzt erneut angerufene **BVG-KA**).
 - Denn in der Tat war und ist der **Fehler entscheidungserheblich**, weil durch die Beschwerde-Ablehnung des LG-LG **dem BF das Recht auf gerichtliche Überprüfung** der von ihm vorgebrachten **Tat-Vorwürfe versagt** wurde.
- **Auch das stellt somit einen – und zwar sehr groben – Verfassungs-Verstoß dar.**

- 4.115 Ja, es stimmt, es gibt kein absolutes Recht auf eine **mündliche Haupt-Verhandlung**.
- 4.1151 Um dem Anspruch auf rechtliches Gehör gleichwohl zu entsprechen, muß dann aber **ersatzweise** ein **schriftliches Verfahren** eingeräumt werden, bei dem es – genauso wie in der mündlichen Verhandlung – das Recht auf Rede und Gegen-Rede gibt, damit sich die entsprechende Instanz – hier das AG-DAN und als Beschwerde-Instanz das LG-LG – *auch dadurch* ein Urteil bilden kann.
- 4.1152 **Genau das aber gab es im Falle Seibold nicht**, weil einfach – *ohne* vorherige Anhörung – *entschieden* wurde, die WA bzw. die Beschwerde gegen deren Ablehnung abzuweisen.
- 4.1153 Es gab also weder eine mündliche Verhandlung noch das ersatzweise, schriftliche Verfahren.
- 4.1154 **Dadurch** aber wurde der **BF** in seinem elementaren **Recht**, durch Anhörung auf den Gang der Dinge **Einfluß nehmen zu können, mißachtet**.
- 4.1155 **Durch diese Vorgehensweise** aber wurde das **Rechtsstaats-Prinzip** in für den BF nicht hinnehmbarer – weil diesen *massiv benachteiligenden* – Art und Weise **ausgehebelt**.
- **Also ein klarer Verfassungs-Verstoß auch hier.**
- 4.116 Zu einem fairen Verfahren gehört auch, **Zeugen zu vernehmen**, also Leute, die zu dem Vorgang und dessen Aufklärung *substantiell* etwas beizutragen haben.
- 4.1161 Mißt man den div. **Stellungnahmen des BF-Beraters** gutachterlichen Charakter bei, so wäre das LG-LG **verpflichtet** gewesen, den **Berater anzuhören** und zu bitten, etwaige Fragen zu beantworten.
- **Auch das aber ist unterblieben**, und auch das stellt einen **Verstoß gegen das Grund-Recht auf rechtliches Gehör** dar.
- 4.117 Zu einem fairen Verfahren gehört in gleicher Weise die **Nachholung des rechtlichen Gehörs** gemäß § 33a StPO.
- 4.1171 **Auch dieses Recht wurde dem BF Seibold nicht** gewährt.
- 4.1172 Und zwar weder durch das AG-DAN noch durch das LG-LG.
- **Somit haben wir es mit einem fortgesetzten Verfassungs-Bruch zu tun**, begangen durch diese beiden Instanzen.
- 4.118 Rechtliches Gehör als Garant für die Subjektstellung der Beteiligten (hier des BF Seibold):
- 4.1181 Genau diese **Subjekt-Darstellung des BF Seibold ist diesem** als unmittelbar Beteiligtem **verwehrt** worden.
- 4.1182 Denn mangels Anhörung wurde der BF zu *einem Objekt herabgewürdigt*, anstatt ihn als Subjekt zu behandeln und anzuhören.

➔ Auch daraus ergibt sich klarerweise ein **weiterer Verfassungs-Verstoß**.

4.119 Auch die **Rechts-Mittel** gehören zu einem fairen Verfahren.

4.1191 Die **Mißachtung des rechtlichen Gehörs verletzt** den **Betroffenen in seiner allgemeinen Handlungs-Freiheit gemäß Art. 2 Abs. 1 GG** in Verbindung mit dem Rechtsstaats-Prinzip **gemäß Art. 20 Abs. 3 GG**.

4.1192 **Deshalb wurden Rechts-Mittel** in Form der Beschwerde – gegenüber dem LG-LG, siehe Anlage 8 – **eingelegt**.

4.1193 **Das LG-LG hat darauf aber substantiell nicht reagiert**, sondern die Beschwerde mit Verweis auf eine so nicht zutreffende Fünf-Jahres-Frist zurückgewiesen (Ziffern 2.737, 2.738 und 3.4 auf Seite 10).

➔ **Dadurch wurde auf besonders zynische Art und Weise der Anspruch auf rechtliches Gehör mißachtet und dadurch die Verfassung verletzt**.

4.12 Formelle Anhörungs-Rüge

4.121 Zwar hat das **AG-DAN** die Beschwerde zugelassen (Anlage 3), wovon der BF durch seinen Berater Gebrauch machte (Anlage 8).

4.122 Das LG-LG aber hat die Beschwerde mit Verweis auf eine *so nicht zutreffende* Fünf-Jahres-Frist verworfen (siehe Ziffer 4.1193 auf dieser Seite), *ohne* sich mit der Substanz des Falles – des zu rügenden Konkurs-Verfahrens, das *nie* hätte stattfinden dürfen – zu befassen.

4.123 Daß **kein rechtliches Gehör** gewährt wurde, ist jedenfalls **offenkundig** und ergibt sich aus dem substantiell nicht begründeten Ablehnungs-Beschluß des LG-LG (Anlage 7), *ohne* den BF bzw. dessen Berater zuvor wg. etwaiger Fragen konsultiert zu haben.

4.124 Weil der Rechts-Weg ausgeschöpft ist, erfolgt die notwendige Rüge **nun** im Wege dieser dritten **Verfassungs-Beschwerde** in *von der Substanz her gleicher* Angelegenheit (siehe BVG-Klagen von 2015/16):

4.1241 Ein Konkurs wurde 1999 auf Basis *vorgetäuschter* und *nicht* überprüfter Konkurs-Gründe genehmigt und durchgeführt.

4.1242 Dadurch begann die **Kette judikativer Entgleisungen**, in deren Folge Roland Berger **19 Jahre lang** vor Straf-Verfolgung und Wiedergutmachung an den BF geschützt wurde.

4.1243 Dadurch ist der BF Seibold in all seinen Rechten auf massivste Weise verletzt, weil hier seitens der **Justiz** schwerste, bandenmäßig organisierte **Wirtschafts-Kriminalität sanktioniert** wurde.

→ Damit hat des BF seiner Pflicht zur Rüge Genüge getan.

4.13 Rechts-Sicherheit

4.131 Diese soll das *Vertrauen der Bürger* im Hinblick auf die *Verlässlichkeit* der **Rechts-Ordnung** garantieren.

4.132 Dabei stellt die **Rechts-Sicherheit** ein *wesentliches Struktur-Element* in einem Rechts-Staat dar und ist **gekennzeichnet durch**

4.1321 Rechts-Klarheit

4.1322 Verlässlichkeit

4.1323 Vertrauens-Schutz

4.1324 Berechenbarkeit und

4.1325 Erkennbarkeit des Rechts.

4.133 Meyers **Konversations-Lexikon** von 1851 verstand darunter jenen **Zustand des Menschen**, "in welchem er *durch den Staat sein Leben*, seine Freiheit, seine Ehre und sein Eigentum, überhaupt sein Recht als Staats-Bürger *geschützt sieht*."

4.1331 **Seibolds Fall** ist aber gerade dadurch gekennzeichnet, daß er nicht nur diesen Schutz des Staates *nicht* erfahren hat.

4.1332 Und dies, obwohl Kanzlerin Merkel variantenreich stets ihre Aussage vom 11.3.2009 in der *Bild-Zeitung* - wonach jedem, der *unverschuldet* in Not gerate, *geholfen* werde - wiederholt (siehe Anlage 30).

4.1333 Im Gegenteil, der **Staat** hat sich zudem erwiesen **als jener Täter, der sich mit den beschuldigen Richtern** durch weitere Straf-Vereitelung im Amt und Rechts-Beugung **gemein macht**.

4.1334 **Der BF hat** demnach gerade denjenigen – **den Staat** nämlich -, dem man sich als Bürger im Wege der Rechts-Sicherheit anvertrauen dürfe, **als perfiden Gegner erlebt** und diesen dabei konkret erfahren als jemanden, der das erlittene Unrecht inzwischen 19 Jahre lang *aufrechterhalten* hat und selbst jetzt noch keine Veranlassung sieht, daran etwas zu ändern, **wie der dreifache, zynische Umgang der Justiz mit dem Bürger-Recht zeigt:**

- 1999 durch **KG-Richter Stärk**, der einen Konkurs genehmigte und durchführte (Anlage 1), *ohne* den Geschädigten und BF Seibold davon in Kenntnis zu setzen.
- 2018 durch **AG-Richter Saffran**, indem er die 2017 bejahte WA ablehnte (Anlage 3) und sich damit *dementierte*.
- Und ebenfalls 2018 durch **LG-Richter Heintzmann**, indem er die Beschwerde gegen Saffran *verwarf* (Anlage 7).

→ Deshalb ist die **Verfassungs-Beschwerde zwingend** geboten.

4.1335 Jedenfalls lassen die durch diese dritte Verfassungs-Beschwerde angegriffenen Beschlüsse des AG-DAN und des LG-LG keinen anderen Schluß zu, und das ist eines demokratischen Verfassungs- und Rechts-Staates *unwürdig*.

4.14 **Klage-Befugnis als elementares Bürger-Recht**

4.141 Diese *soll* mit Hilfe einer *funktionierenden* Gerichtsbarkeit **auch *tatsächlich realisiert* werden können**.

4.142 **Seibold** hatte und hat als BF zweifellos das **Recht, gegen die Verfassungs-Bruch begangen habenden Richter** juristisch **vorzugehen**. Denn solche Leute sind in diesen Positionen nicht tragbar und deshalb aus dem Staats-Dienst zu entfernen.

4.143 Faktisch aber **wurde** Seibolds Recht **durch ein *judikatives* Komplott** seitens der Richter Stärk, Saffran und Heintzmann ***ausgehebelt***:

4.1431 Es wurde ihm das rechtliche Gehör *verwehrt*, um

4.1432 jenen vor Straf-Verfolgung und dem Leisten von Wiedergutmachung zu *schützen*, der den BF Seibold durch Konkurs-Betrug faktisch *enteignet* und ins Elend gestürzt hat: Roland Berger.

4.144 **Dadurch** aber ist die **Rechts-Sicherheit *untergraben*** worden **und** mit ihr das **Vertrauen in die Justiz** als dem als Garant versagt habenden Staats-Organ, auf das man sich *qua Verfassung verlassen* können sollte.

4.145 **Seibold** jedenfalls hat seit nunmehr 19 Jahren die ***durchgängige* Erfahrung** gemacht, daß die **Verfassung *nicht* das hält, was in ihr steht**, weil *in praxi* nicht die Stärke des Rechts, sondern das Recht des Stärkeren zählt, herbeigeführt und ermöglicht durch den schon erwähnten *Macht-Mißbrauch* durch den Delinquenten Roland Berger sowie diesen schützende, *willfähige* Richter.

→ Die tägliche Berufs-Erfahrung des BF-Beraters als Wirtschafts-Ethiker fördert – *leider* – genau das immer wieder zu Tage, und **das sollte dem Verfassungs-Gericht des Bundes zu denken geben**.

4.15 **Radbruch'sche Formel**

4.151 Diese gründet sich auf zwei Aspekte:

4.1511 Die Unerträglichkeits-Formel sowie

4.1512 die Verleugnungs-Formel.

4.152 Die *Kern-Aussage* der Unerträglichkeits-Formel lautet:

4.1521 **"Extremes Unrecht ist kein Recht."**

4.153 Die *Kern-Aussage* der Verleugnungs-Formel lautet:

4.1531 "Ein Gesetz, das Gerechtigkeit nicht einmal erstrebt, ist demnach bereits kein Recht im Sinne des Rechts-Begriffs."

- 4.154 Auf den Fall Seibold versus Berger und den WA-Antrag des BF vom 15.10.2017 (Anlage 4) und dessen Ablehnung durch das AG-DAN (Anlage 3) sowie das LG-LG (Anlage 7) angewendet, bedeutet dies die **Frage, ob** wir es in Bezug auf die **Rechts-Anwendung der Justiz** mit "**extremem Unrecht**" zu tun haben.
- 4.1541 Das mag man formal verneinen, doch in praxi spricht einiges dafür.
- 4.1542 **Roland Berger** ist das **Synonym für Macht-Mißbrauch durch Einflußnahme**.
- Er hat während der letzten fünf Jahrzehnte ein fein- und vor allem weitgesponnenes **Netz von Abhängigkeiten** geschaffen, und zwar **durch Seilschaften**, die in *alle* Bereiche von Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Medien und Justiz hineinreichen (Anlage 31).
 - **Dabei haben Tausende sehr viel zu verlieren**, sollte Berger angeklagt und verurteilt werden und dies dem *System Berger* den Todes-Stoß versetzen.
 - **Deshalb** ist – jenseits von Einflußnahme – der **voraus-eilende Gehorsam weit verbreitet**, der sich allein an der Opportunität für das *eigene* Wohlergehen ausrichtet.
- 4.1543 Gegen **Roland Berger** zu agieren, erfordert, *todesmutig* zu sein, und das sind die wenigsten.
- **Als Berater der Bundes-Regierung** gilt Roland Berger als **sakrosankt**.
 - Das *System* Roland Berger – von etwas anderem als einem System kann man nicht sprechen – muß *aus der Sicht unserer Eliten* unbedingt aufrechterhalten bleiben.
 - Denn **würde er stürzen, müßten sich** all die, die sich jahrelang von ihm beraten und auf seine Seite ziehen ließen, *peinlichste* Fragen stellen.
 - Vor allen aber müßten sich **all die Nutznießer des Systems Berger** *peinlichste Fragen stellen lassen*.
- 4.1544 **Auf Grund von Bergers Machtfülle** muß man in Bezug auf die Münchner Fehl-Urteile (2002 bis 06) von "Urteilen auf Bestellung" sprechen (Ziffer 1.63/Seite 6+7 sowie Anlage 14/Kap. 02/Seite 38), und so, wie sich die Justiz seit dem 25.6.2014 – dem Erstellen der Straf-Anzeige gegen Berger durch den BF Seibold* – verhalten hat, muß man von einer weiteren, langen Kette von Gefälligkeiten sprechen, um Roland Berger auch künftig vor Straf-Verfolgung zu schützen:

* Siehe Rubrik *Straf-Anzeige gegen Berger* über die *Navigations-Hilfe* auf der Homepage www.skandaloeser-unternehmensberater.de.

- Angefangen mit dem OStA Dr. Weber aus Braunschweig und dessen *ohne Konsultation* getroffener Entscheidung, die Causa Seibold versus Berger *ausgerechnet* an jenen Ort zu verweisen, wo 2002 bis 06 **grauenvollstes Unrecht** *inszeniert* worden ist: München.
- **Bis hin zur Fehl-Entscheidung in der vierten Instanz** in Person des GBA-KA Dr. Peter Frank (Verfassungs-Beschwerde 2 von 2016).
- Die Frage, ob wir es im Falle von Roland **Berger** - *und der Art und Weise, wie die Justiz damit umgeht* - mit extremem Unrecht zu tun haben, das deshalb kein Recht sein kann, muß deshalb *aus der Perspektive der realen Macht-Verhältnisse und deren Auswirkungen auf die Rechts-Praxis* betrachtet und beantwortet werden und nicht aus der Perspektive der Gesetze.
- Denn **Roland Berger** ist das **Synonym** dafür, daß nicht die Stärke des Rechts regiert, sondern **das Recht des Stärkeren**.

4.1545 Jeder muß sich deshalb in Bezug auf diese wichtige Einschätzungs-Frage *selbst ein Urteil bilden*, und von diesem Blickwinkel wird die Beurteilung des gesamten Falles abhängen.

- Die Justiz jedenfalls hat seit 1999 gezeigt, daß sie nicht bereit ist, Roland Berger zur Verantwortung zu ziehen.
- Sie tut – im Gegenteil – alles dafür, Roland Berger vor Straf-Verfolgung zu schützen.
- **In diesem Kontext muß auch die ablehnende Haltung des GBA-KA Dr. Peter Frank gegenüber der Straf-Anzeige** des damaligen AE und heutigen BF Seibold vom 9.2.2016 **gegen jene StAe und Richter** (Verfassungs-Beschwerde 1 von 2015) **gesehen werden**, die gleich 21 mal die Verfassung gebrochen und sich der Straf-Vereitelung im Amt sowie der Rechts-Beugung schuldig gemacht haben.
- Denn auch diese ablehnende und erneut das Recht brechende Haltung hat ihren tieferen, nämlich **das System Merkel/Berger stabilisierenden** Grund:
 - Die Domino-Theorie besagt: "Wenn der *zentrale* Stein fällt, fallen alle anderen Steine auch."
 - Vor diesem Domino-Effekt haben die Herrschenden in Politik und Justiz die meiste Angst.

- Also wird alles dafür getan, diesen Domino-Effekt zu verhindern.
- **Deshalb** - um dieses, die realen Macht-Verhältnisse *stabilisierende* Ziel zu erreichen - wird sogar **der fortgesetzte Verfassungs-Bruch** in Kauf genommen (Verfassungs-Beschwerde 2 von 2016).

4.1546 **Das genau ist der Zusammenhang, um den es geht.**

- Er ist zugleich die große Herausforderung für die BVG-Richter in Karlsruhe, die über diese nunmehr **dritte Verfassungs-Beschwerde** in gleicher Sache zu befinden haben.
- Denn dabei handelt es sich – wie auf Seite 2 dargelegt – um eine **Fortschreibung der ersten** von 2015 **sowie** der **zweiten** von 2016.

5. Verfassungsmäßig nicht verbürgter Individual-Anspruch auf Straf-Verfolgung

- 5.1 Hier scheint ein *Mißverständnis* vorzuliegen.
- 5.2 Denn es geht nicht um die Frage, ob ein einzelner Bürger als Kläger einen individuellen Anspruch auf Straf-Verfolgung hat.
- 5.3 So sagte 2015 ein Justitiar der deutschen Industrie, der sich ein Herz für Gerechtigkeit bewahrt hat:
 - 5.31 "Jedem, der sich mit den Hintergründen des Falles Seibold/Berger *eingehend* befaßt hat, erschließt sich unzweifelhaft, was sich hier zugetragen hat, und auf dieser Basis ist es möglich, diesen Fall in einer Haupt-Verhandlung binnen zwei Stunden zu entscheiden.
 - 5.32 Dabei stößt dem *interessierten* Betrachter vor allem sauer auf, daß es sich bei diesem **Fall schwerster Wirtschafts-Kriminalität** um ein **Offizial-Delikt** handelt, bei dem der Staat von Rechtswegen dazu *verpflichtet* ist, ein Ermittlungs-Verfahren zu eröffnen und – sofern die Beweise das hergeben – einen Straf-Prozeß zu führen.
 - 5.33 Nach Lage der Dinge dürfte die Beweislage allerdings eindeutig zu Gunsten von Seibold sprechen."
- 5.4 Dieser Mann hat es auf den Punkt gebracht.
 - 5.41 Denn es ist in der Tat **unerträglich**, daß dieser Fall schwerster, bandenmäßig organisierter und durchgeführter Wirtschafts-Kriminalität **seit** nunmehr **19 Jahren ungesühnt** ist.
 - 5.42 Die Täter führen ein von alledem unberührtes, wirtschaftlich erfolgreiches und sogar gesellschaftlich anerkanntes Leben.
 - 5.43 Seibold indes muß als Kläger bzw. AE und jetziger BF mit ansehen,

wie sein Recht ein ums andere Mal *mit Füßen getreten* wird, **weil offenbar niemand bereit ist, dem totalen Macht-Anspruch eines Roland Berger in den Arm zu fallen.**

- 5.5 Der **Rechts-Friede** und der unserer Verfassung zu Grunde liegende Gedanke der **Gerechtigkeit** *erfordern* deshalb, **daß diesem *Offizial-Delikt* endlich mit der gebotenen Entschiedenheit nachgegangen wird**, zumal wir es – wie dargelegt – mit eklatanten Rechts- und Verfassungs-Verstößen zu tun haben.

5.51 Um diesen Rechts-Frieden geht es auch hier.

5.52 Die Verfassungs-Beschwerde 2 von 2016 aber hat gezeigt, daß selbst der GBA-KA namens Dr. Peter Frank bereit ist, die Verfassung zu brechen, weil für ihn das **Macht-Interesse** der Bundes-Regierung **Vor-rang hat vor den verfassungsrechtlich verbrieften Grund-Rechten** des Bürgers Seibold.

→ Daran aber wird das **Komplott** von Staats-Organen, *die auch vor dem Bruch der Verfassung nicht zurückschrecken*, besonders deutlich. Demnach handelt es sich um **systemisches Staats-Versagen zu Lasten der Grund-Rechte**, und zwar **schon** – wie diese dritte Verfassungs-Beschwerde in gleicher Sache zeigt – **seit 1999**.

6. Richterliche Entscheidung

6.1 Eine solche ist in der Tat ergangen, und zwar dreimal, **ohne** dem Geschädigten und heutigen BF Seibold **rechtliches Gehör zu gewähren**:

6.11 **1999**, als **KG-Richter Stärk** einen *durch nichts zu rechtfertigenden* Konkurs genehmigte und durchführte und dabei den BF erst um sein Interventions-Recht und hernach um seine Würde brachte.

6.12 **2018**, als **AG-Richter Saffran** die 2017 von ihm bejahte WA *ablehnte*.

6.13 Und ebenfalls **2018**, als **LG-Richter Heintzmann** die *Fehl-Entscheidung* Saffrans *für rechtens befand* und die Beschwerde dagegen deshalb *ablehnte*.

→ Daran wird der **fortgesetzte Verfassungs-Bruch seit 1999** deutlich.

7. Resümee

7.1 Namhafte Juristen und Rechts-Wissenschaftler, nicht ohne Grund in dieser dritten Verfassungs-Beschwerde erneut zitiert, haben klar geäußert, was konkret passieren muß, damit der Rechts-Staat in praxi auch hält, was er qua Verfassung *zu sein verspricht*.

7.2 Die **Verfassungs-** und **Rechts-Praxis** aber spricht eine ganz andere Sprache:

- 7.21 So, wie es aussieht, handelt es sich bei dem hier in Erscheinung getretenen '**Rechts-Staat**' um ein *geschlossenes* Kreislauf-System, in das – einer Endlos-Spirale vergleichbar – die Dinge von Instanz zu Instanz weitergereicht werden.
- 7.22 Die inkriminierten Richter erweisen sich dabei als eine Art 'Schleuser-Bande', die **einen Verschiebe-Bahnhof** betreibt, bei dem das Recht i.a. und die Grund-Rechte i.b. auf der Strecke bleiben.
- 7.23 Das Nachsehen aber hat **der rechtssuchende Bürger**, der – gelinde gesagt – **verhöhnt wird**.
- 7.3 Demokratie und Rechts-Staat sind seit der Französischen Revolution die beiden wichtigsten, *kulturellen* Errungenschaften, weil sie aus Untertanen *Staats-Bürger* werden ließen.
- 7.31 Die von allen drei Verfassungs-Beschwerden von 2015, 2016 und 2018 betroffenen **StAe und Richter** aber entpuppten sich **als vor-demokratische, illiberale Bürger-Feinde**, die das Recht mit Füßen treten und uns Bürger herabwürdigen.
- 7.32 So ist es kein Wunder, daß auch diese Verfassungs-Beschwerde die gleichen **Verfassungs-Verstöße** nachgewiesen hat wie die von 2015 und 2016.
- 7.4 Auch deshalb ist diese dritte Verfassungs-Beschwerde – wie eingangs erwähnt – als *Fortsetzung* der von 2015 und 2016 anzusehen, weil es in allen drei Fällen um *dasselbe* Grund-Übel geht: Die **Verletzung des Rechtsstaats-Gebotes durch Verwehren des rechtlichen Gehörs**.
- 7.41 2015 seitens der drei Instanzen StA-LG, GStA-CE und OLG-CE.
- 7.42 2016 seitens des GBA-KA.
- 7.43 Und 2018 seitens der drei Instanzen KG-DAN, AG-DAN und LG-LG.

Die Karlsruher **BVG-Richter** sind, wie bereits erwähnt, **die allerletzte Hoffnung** zur Wahrung des Rechts. Es kommt deshalb jetzt darauf an, die drei BVG-Klagen als *einen* Komplex anzusehen und **noch in 2018** diesen stattzugeben.

32 Anlagen (incl. Anlage 0 als Übersicht) per eMail
Vollmacht (Anlage 10) im Original per Post

cc: 1. Karl-Heinz Seibold
2. RA Oliver Tappe

Bundes-Verfassungs-Gericht
Schloßbezirk 3

76131 Karlsruhe

Bezug:

1. BVG-Klage I vom 22.5.2015



145
Deutschland

Am 28.5.2018/16 Uhr zur Post